

Modul - Nr.	1		
Modulbezeichnung	Theorien und Konzepte		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	1-1 Theorien und Konzepte gesundheitlicher und sozialer Dienstleistungen 1-2 Berufsethik		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	G I (PL) Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen		
Fachsemester	01 + 02		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung + Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	4+2	6	180
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Inhalt des Moduls ist die Einführung in die historische Herausbildung heutiger Theorien, Praxis und Methoden der Sozialen Arbeit und aktuelle Fragen der Theoriebildung und professionellen Handelns in sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen. Die Studierenden befassen sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Theoretikern in unterschiedlichen Epochen. Ihre aktuelle Bezüge werden verdeutlicht und der aktuelle Stand der Diskussion vermittelt. In dem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Verbindung historisch entwickelter Positionen und Haltungen, die an aktuellen und zukünftigen Anforderungen sozialer personenbezogener Dienstleistungen im Gesundheitswesen überprüft werden. Die Studierenden reflektieren ihre eigene Position in Verhältnis auf historisch entwickelte Positionen und aktuelle Anforderungen, wie sie im Gesundheitswesen an SozialarbeiterInnen / SozialpädagogInnen gestellt werden.</p> <p>Mit dem vermittelten Grundlagenwissen zu ethischen Fragestellungen sind die Studierenden befähigt, ethisch relevante Problemfelder in Sozialer Arbeit zu erkennen und sich anhand der Kenntnis nationaler und internationaler berufsethischer Standards (International Foundation for Social Workers / DBSH) zu positionieren. Sie können die Bedeutung einer ethisch unterlegten Prüfung ökonomischer Konzepte und Prinzipien im Hinblick auf ihre Umsetzung in Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens erkennen. Die Studierenden wissen um den Stellenwert eines Menschenbildes gerade im Bezug auf gesellschaftliche Randgruppen, Minderheiten insb. kranke und behinderte Menschen bspw. bei der Entwicklung eines Leitbildes. Sie sind befähigt, aktuelle Entwicklungen im Gesundheits- und Sozialwesen aus einer historischen Perspektive zu beurteilen.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich			
3. Inhalt			
<p>Gegenstandbestimmung Sozialer Arbeit / Zuständigkeiten und Theoriebildung Sozialer Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit • Einordnung der Konzepte Sozialer Arbeit in den jeweiligen gesellschaftspolitischen Zusammenhang • Vorstellung von sozialarbeiterischen Konzepten gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in unterschiedlichen Epochen • Berufsgeschichte • Menschenbilder, Werte, Normen, Wertewandel, Philosophische, anthropologische Begründungen • Theoretische Grundbegriffe und Positionen Sozialer Arbeit • Aktuelle Anforderungen und Fragen der Sozialen Arbeit • Vergleich sozialer und gesundheitlicher personenbezogener Dienstleistungen <p>Ethischer Konsens, Ethik-Konflikte – Handlungskonsequenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Begriffe zur Ethik, Gegenstand und Zweck von Ethik • Ethische Reflexionsebenen, Möglichkeiten der Ethikbegründung • Ethikansätze, Wichtige Begriffe: Kultur, Freiheit, Umwelt, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Menschenwürde <p>Historische Perspektiven</p> <p>Die Folgerungen für ethische Grundhaltungen in heutiger Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsethische Standards in der Sozialen Arbeit 			
4. Literatur			
<p>DBSH (Hrg.) (1997): Berufsethische Prinzipien des DBSH, Göttingen IFSW (Hrg.) Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit, Prinzipien und Standards, Colombo 1994 Martin, Ernst (2001): Sozialpädagogische Berufsethik, Weinheim, München, Juventa Mühlum, A. (2001) (3. überarb. und akt. Auflage): Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Ein Vergleich. Eigenverlag des Deutschen Vereins, Frankfurt am Main Thole, W. (Hrsg.) (2002): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch, Opladen</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung ist eine Vorlesung, in die die Studierenden aktiv einbezogen werden und mit ergänzender Textarbeit. Grundlegend ist in diesem Modul das Erlernen des Umganges und der Arbeit mit unterschiedlichen Textsorten und ihre Bewertung. Den Studierenden soll ein Herangehen und Umgang mit theoretischen Fragestellungen und ihr Erkenntnisgewinn nahe gebracht werden.			
6. Leistungsnachweis			
Als Prüfungsleistung wird eine Klausur oder eine mündliche Prüfung über die gelehrt und erarbeiteten Inhalte angeboten. Die Studierenden erhalten in der Veranstaltung eine Vorbereitung auf die Prüfung.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung ergibt sich aus dem Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme der Studierenden (60 + 30 Std.), Literaturrecherche (10 Std.), Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung (20 Std.), Selbststudium (40 Std.) und Prüfungsvorbereitung (20 Std.) Die Arbeitsbelastung umfasst 180 Std., dies entspricht 6 ECTS credits.			

Modul – Nr.	2		
Modulbezeichnung	Institutionen und Organisationsformen der Sozialen Arbeit		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	2 Arbeitsfelder und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	G II (PL) Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen		
Fachsemester	01		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung und Seminar mit Exkursionen		
SWS/ ECTS/ Workload	2+2	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Das Modul umfasst die theoretischen und praktischen Grundlagen der Sozialen Arbeit sowie Aufbau, Struktur und die Arbeitsweisen der Gesundheits- und Sozialwesens. Vor dem Hintergrund der Frage, wie in der Gesellschaft soziale wie gesundheitliche Probleme und Fragen strukturell funktionieren, werden die sozialpolitischen Strukturen und Akteure im Gesundheits- und Sozialwesen vorgestellt und analysiert. Dies bezieht sich sowohl auf die Institutionen und Träger Sozialer Arbeit, ihre Strukturen, Organisationsformen und klientenbezogenen Angebote, als auch auf die Professionen des Gesundheits- und Sozialwesens, die die unterschiedlichen personenbezogenen Dienstleistungen erbringen. Die Studierenden lernen das eigene Berufsbild, die Arbeits- und die Handlungsfelder hin zur späteren beruflichen Einmündungen kennen. Die besondere Aufmerksamkeit in dem Modul liegt im Erwerb des Wissens über die strukturell organisatorischen Zusammenhänge als Arbeitsgrundlage für die spätere berufliche Arbeit in Netzwerken und Kooperationsstrukturen des Gesundheits- und Sozialwesens und deren berufspraktischen Merkmale. Das Modul vermittelt ein für den Beruf zentrales und übergreifend berufsspezifisches Verständnis als Grundlage und Voraussetzung für die Entwicklung einer professionellen Kompetenz und Identität.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich			
3. Inhalt			
<p>Ebenen des sozialstaatlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale und gesundheitliche Sicherungssysteme, Freie Wohlfahrtspflege, Jugendhilfe <p>Allgemeine Grundlagen der Trägerschaft im Gesundheits- Sozialwesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens, Öffentliche und freie Träger der Sozialen Arbeit ▪ Historische Herausbildung und aktuelle Profile der Wohlfahrtsverbände <p>Handlungsfelder und Arbeitsbereiche des Gesundheits- und Sozialwesens</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote und Angebotstypen Sozialer Arbeit ▪ Hilfeformen, Klientengruppen, Bedarfslagen, Struktur und Ebenen der Handlungsfelder, Kooperationsstrukturen und Netzwerke <p>Handlungs- Arbeitsprinzipien der Sozialen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden der Sozialen Arbeit, Horizontale und vertikale Vernetzung der Handlungsebenen <p>Qualifikation im Sozial- und Gesundheitswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Professionen des Gesundheits- und Sozialwesens ▪ Qualifikationsprofile, Professionalisierung der Sozialberufe ▪ Helfen als Beruf und Berufsethik <p>Selbsthilfeorganisationen und Bürgerinitiativen, Interessenvertretungen der Akteure im Gesundheits- und Sozialwesen, Globalisierte und vernetzte Strukturen internationaler Sozialer Arbeit</p>			
4. Literatur			
<p>Chassée, K. A. u.a. (Hg.) (2002): Praxisfelder der Sozialen Arbeit, Weinheim 2.Aufl. Galuske, M. (2001): Methoden der Sozialen Arbeit; Weinheim 3.Aufl. Heiner, M. (2004): Professionalität in der Sozialen Arbeit, Stuttgart Schilling, J. (1997): Soziale Arbeit; Neuwied Stimmer, F. (2000): Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit, Stuttgart Thole, W. (Hrsg.) (2002): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch, Opladen</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
<p>Die Veranstaltung ist als Vorlesung mit vertiefenden Seminaren konzipiert, in das die Studierenden mit ergänzender Gruppenarbeit aktiv einbezogen werden. In Arbeitsgruppen erhalten die Studierenden die Aufgabe sich über Einrichtungen, Organisationen und Verbände zu informieren und dieses Wissen aufzubereiten und ihren Kommilitonen in Präsentationen zugänglich zu machen. Über die Gruppenarbeit werden die Studierenden aktiviert, sich eigenständig Wissensbestände zu erschließen. Den Studierenden werden die Grundlagen der Analyse sozialer und gesundheitlicher Institutionen vermittelt. Das Modul kann in seiner Vielfältigkeit dazu genutzt werden, erste Erfahrungen der Präsentation von erarbeiteten Inhalten in den Veranstaltungen zu sammeln, um das wissenschaftliche Arbeiten von Anbeginn des Studiums einzuüben.</p>			
6. Leistungsnachweis			
Schriftliche und mündliche Prüfung.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
<p>Die Arbeitsbelastung ergibt sich aus dem Besuch der Veranstaltungen (Vorlesung 30Std/Seminar 30 Std.), der Vor- und Nachbereitung der Vorlesung einschließlich Prüfungsvorbereitungen (30 Std.), der begleiteten Kleingruppenarbeit und selbständigen Recherche, Textarbeit und Präsentationsvorbereitung (30 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std., dies entspricht 4 ECTS credits.</p>			

Modul – Nr.	4		
Modulbezeichnung	Sozialarbeitswissenschaft		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	4 Sozialarbeitswissenschaft		
Prüfungsbezeichnung	G IV (PL)		
Fachprüfung	Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen		
Fachsemester	04		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung + Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2+2	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Das Modul umfasst auf der Basis der erlernten theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit die weiterführende wissenschaftliche Reflexion und Diskussion aktueller Fragestellungen der Sozialen Arbeit an der Schnittstelle zum Gesundheitswesen. Die Studierenden sollen eigenständige theoretische Fragen entwickeln und bearbeiten. Es ist didaktisches Ziel die Studierenden zu aktivieren eine Fragestellung vorbereitend auf die Bachelorarbeit selbständig zu bearbeiten und eine eigene Position zu entwickeln.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Besuch des Moduls 1.: Theorien und Konzepte			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis Sozialarbeit / Sozialpädagogik aus professioneller und disziplinärer Sicht • Theorien und Theoriebezüge der Sozialen Arbeit • Professionalisierung sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen • Professionalisierungstheorien • Dienstleistungstheorien • Handlungslogiken sozialer und gesundheitlicher Arbeit • Sozialarbeitswissenschaftliche Forschung 			
4. Literatur			
<p>Merten, Roland u.a. (Hrsg.): Sozialarbeitswissenschaft – Kontroversen und Perspektiven Neuwied 1996 Mühlum, Albert: Sozialarbeitswissenschaft: Wissenschaft der Sozialen Arbeit, Freiburg 2004</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
<p>Die Veranstaltung ist eine Vorlesung in die Studierende aktiv einbezogen werden und mit ergänzender Gruppenarbeit. In Arbeitsgruppen erhalten die Studierenden die Aufgabe eine individuelle wissenschaftliche Fragestellung aus dem Bereich der Sozialarbeitswissenschaft zu bearbeiten. Dieses erarbeitete Wissen wird zu Präsentationen aufbereitet und allen Studierenden durch Vorstellung zugänglich gemacht.</p>			
6. Leistungsnachweis			
Als Prüfungsleistung ist eine Klausur oder mündliche Prüfung vorgesehen.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
<p>Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesungen sowie aktiver Teilnahme der Studierenden in angeleiteten Arbeitsgruppen (60 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std.), Selbststudium z.T. in Arbeitsgruppen (20 Std.), der Vorbereitung der mündlichen oder schriftlichen Prüfung (20 Std.). Die Arbeitsbelastung umfasst 120 Std., dies entspricht 4 ECTS credits.</p>			

Modul – Nr.	5		
Modulbezeichnung	Humanwissenschaftliche Grundlagen		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	5-1 Allgemeine Psychologie 5-2 Entwicklungspsychologie 5-3 Pädagogik 5-4 Sozialpädagogik		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	HGG I (PL) Angewandte Human-, Gesundheits- und Gesellschaftswissenschaften I		
Fachsemester	01 + 02		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesungen		
SWS/ ECTS/ Workload	8	8	240
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden sollen allgemein- und entwicklungspsychologische Grundlagen beherrschen und ihre Bedeutung in der Entwicklung pädagogischer und sozialpädagogischer Konzepte verstehen.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
keine			
3. Inhalt			
Grundlagen der Psychologie: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gegenstand und Aufgaben ▪ Aufmerksamkeit und Bewusstsein ▪ Lernen ▪ Emotion und Motivation ▪ Theorien der Persönlichkeit ▪ Allgemeine Psychologie in der Praxis: Psychologische Testung und Interventionsformen Entwicklungspsychologie: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gegenstand und Aufgaben ▪ Entwicklung in einzelnen Lebensabschnitten ▪ Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen ▪ Entwicklungspsychologie in der Praxis: vorschulische Förderung, Delinquenz, Jugend und Politik, Migration, Medien Pädagogik: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Systematik der Erziehungswissenschaft und die historischen und aktuellen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum • Vorstellung von gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in unterschiedlichen Epochen • Vermittlung von zentralen Denkweisen und fachlichen Grundlagen von ausgewählten Pädagogen in unterschiedlichen Epochen Sozialpädagogik: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten erziehungswissenschaftlicher Grundbegriffe und moderner Theorien, Praxisansätze und Methoden der Pädagogik aus ihrer historischen Entwicklung • Diskussion des aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskussionsstandes um Erziehung und Bildung • Einblicke in die Strukturen, Aufgabenstellungen und fachlichen Ansätze der Sozialen Arbeit insb. im Gesundheitswesen, in der Jugendhilfe, der Sozialen Brennpunktarbeit und im Bildungsbereich • Übertragen pädagogischer Prinzipien auf die professionelle Arbeit in netzwerkorientierten Helfersystemen • Erarbeiten und Reflexion interdisziplinärer Konzepte von ressourcenorientierten Helfersystemen • Vertiefung konzeptioneller Grundlagen mit den Schwerpunkten präventiver Aufgabenfelder 			
4. Literatur			
Bedry, E. / Buchka, M. / Keupp, R.: Pädagogik. Grundlagen und sozialpädagogische Arbeitsfelder (4. Auflage), Luchterhand 2003 Hafenegger, B. / Henkenborg, P. / Scherr, A.: Pädagogik der Anerkennung. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder, Wochenschau-Verlag 2007 Niemeyer, C.: Sozialpädagogik als Wissenschaft und Profession. Grundlage, Kontroverse, Perspektiven, Juventa 2003 Oerter, & Montada (Hg.)(neueste Auflage) Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz. Renolder, Christa / Scab, Eva / Rabenstein, R.: Einfach systemisch! Systemische Grundlage und Methoden für Ihre pädagogische Arbeit, Ökotopia 2007 Thiersch, H.U. (Hg.): Handbuch Sozialarbeit / Sozialpädagogik (2. Auflage), Luchterhand 2001 Zimbardo, P.G. & Gerrig R.J. (neueste Auflage) Psychologie. Berlin u.a. Springer.			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form einer Vorlesung mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Teilnahme und Mitarbeit in der Diskussion und Vorbereitung durch Literaturstudium wird erwartet.			
6. Leistungsnachweis			
Der Leistungsnachweis wird in einer Klausur erbracht. Alternativ ist eine mündliche Prüfung möglich.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesungen mit aktiver Teilnahme der Studierenden (120 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (80 Std.), der Vorbereitung der mündlichen oder schriftlichen Prüfung (40 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 240 Std., dies entspricht 8 ECTS credits.			
Modul – Nr.	6		

Modulbezeichnung	Gesundheits- und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	6-1 Gesundheitswissenschaften 6-2 Sozialmedizin 6-3 Soziologie 6-4 Sozialpsychologie		
Fachprüfung	HGG II (PL) Angewandte Human-, Gesundheits- und Gesellschaftswissenschaften		
Fachsemester	01 + 02		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesungen		
SWS/ ECTS/ Workload	8	8	240
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Lernziel ist die Vermittlung eines fachübergreifenden Wissens über individuelle und gesellschaftliche Bedingungen von Krankheit, Gesundheit, Gesundheitsförderung, an der Schnittstelle Theorie/Praxis. So werden medizinische Erklärungszusammenhänge mit sozial-/ gesundheitswissenschaftlichen Konzepten erweitert vor dem Hintergrund lösungsorientierter Maßnahmen der Prävention und Rehabilitation. Die Studierenden sollen als Lernziel, neben den originären fachspezifischen Erklärungszusammenhängen, fachübergreifende Argumentations- und Handlungsstrukturen kennen lernen vor dem Hintergrund der Arten und Weisen, wie das menschliche Leben in Gesellschaften und Gruppen organisiert ist und wie sich die verschiedenen Aspekte des sozialen Lebens gegenseitig beeinflussen.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich			
3. Inhalt			
Grundlagen der Gesundheitswissenschaften			
<ul style="list-style-type: none"> - Psychologische, Soziologische und humanbiologische Grundlagen - Epidemiologie von Gesundheit und Krankheit, Gesundheitsberichterstattung, Arbeit, Umwelt und Gesundheit - Gesundheitsdienste, -versorgung und -systeme - Bedingungen von Krankheit und Gesundheit, Gesundheitsressourcen und -risiken, Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation, Gesundheitserziehung, -aufklärung, -beratung 			
Grundlagen der Sozialmedizin			
<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheit, Krankheit, Behinderung, Entwicklungsstörungen, Psychosoziale Aspekte von Kranksein und –bewältigung - Chronische Krankheiten und Körperbehinderung, Psychische Erkrankungen bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, hier u.a. alternsspezifische Aspekte, Rehabilitation bei Krankheit und Behinderung, Sozialanamnese und Psychosoziale Dienste - Soziale Arbeit in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, Qualitative und ökonomische Aspekte 			
Soziologie			
<ul style="list-style-type: none"> - Relevante Theorien und Aspekte der Soziologie - Das Wissen von der Gesellschaft, Individuum und Gesellschaft, Differenz und Ungleichheit, Gesellschaftliche Institutionen - Sozialer Wandel, Globalisierung 			
Sozialpsychologie			
<ul style="list-style-type: none"> - Soziales Denken und Wahrnehmen: - Soziale Kognition, Soziale Wahrnehmung, Einstellung und Einstellungsänderung, Vorurteile: Gründe und Gegenmaßnahmen - Soziales Handeln: - Prosoziales und aggressives Verhalten , Soziale Gruppenprozesse, Sozialer Gehorsam und Konformität, Kooperation und Wettbewerb - Sozialpsychologie und Gesundheit 			
Literatur			
<p>Bierhoff, H.-W. (2006): Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch. Stuttgart Frey, Greif (1997): Sozialpsychologie, Belz-Psychologie Verlags Union, München Hurrelmann, K., Laaser & Razum (Hg.)(2006, 4.Auflage): Handbuch Gesundheitswissenschaften, Weinheim/München Hurrelmann, K. & Kolip (Hg.)(2002): Geschlecht, Gesundheit und Krankheit, Bern Hurrelmann K., Klotz & Haisch (Hg.)(2004): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Bern Joas, H. (Hg.)(2003): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/New York Korte, H. (2004). Soziologie, UTB basics, Weinheim Waller, H. (2002): Sozialmedizin, Kohlhammer Verlag Fortlaufend aktualisierte Grundlagenliteratur und Fachzeitschriften</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form einer Vorlesung statt unter aktiver Einbeziehung der Studierenden. Erwartet wird die Teilnahme und Mitarbeit in der Diskussion und Vorbereitung durch Literaturstudium. Teile der Veranstaltung werden durch abgesprochene bzw. vorbereitete Beiträge der Studierenden gestaltet.			
6. Leistungsnachweis			
Am Ende des Semesters wird als Art der Prüfungsleistung eine Klausur auf der Basis einer angekündigten Stoffgrundlage angeboten. Alternativ ist eine mündliche Prüfung möglich.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesungen mit aktiver Teilnahme der Studierenden (120 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (80 Std.), sowie der Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (40 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 240 Std.; dies entspricht 8 ECTS credit			

Modul – Nr.	7		
Modulbezeichnung	Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	7 Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Gesundheits- und Sozialwesens		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	MI (PL) Management		
Fachsemester	01		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung		
SWS/ ECTS/ Workload	4	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Die Studierenden sollen die Ursprünge und den aktuellen Diskussionsstand der wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen des Gesundheits- und Sozialwesens erfahren. Anhand der Darstellung der kurzen Historie der Diskussionen über das Management in gesundheits- und sozialwirtschaftlichen Organisationen sind die Erwartungen, wie auch die erforderlichen Kompetenzen zum Management sozialer Dienstleistungsorganisationen zu erkennen. Weiterhin sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, zentrale Begrifflichkeiten ihres Fachgebietes in ihre jeweiligen Kontexte trennscharf einordnen zu können. Die klassischen Bereiche wie beispielsweise Strategien, Rechtsformen, Organisation, Finanzierung, Rechnungswesen, Absatz und Marketing werden hier dargestellt und auf Besonderheiten im Non-Profit-Bereich hingewiesen. Des weiteren wird die Vernetzung zur Volkswirtschaftslehre über die Mikroökonomie verdeutlicht.</p> <p>Ziel ist es, den Studierenden die Anwendbarkeit vieler betriebswirtschaftlicher Instrumentarien zu vermitteln und sie für deutliche Unterschiede in der Sozialwirtschaft, wie fehlende Preisgestaltung oder Sonderfinanzierungsformen (z. B. Fundraising, Quersubventionierung) zu sensibilisieren.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich.			
3. Inhalt			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Managementbegriff 2. Die Entstehungshintergründe von Gesundheits- und Sozialmanagement 3. Ist-Stand, Definitionen und Diskussionen 4. Managementkompetenzen in der Sozialen Arbeit – Empirische Befunde zum Bedarf 5. Managementdefizite 6. Begriffsbestimmungen: Sozialwirtschaft im europäischen Kontext 7. Begriffsbestimmungen: Non-Profit-Organisationen 8. Die besondere Managementsituation in sozialwirtschaftlichen Organisationen 9. Positive und negative Implikationen zum Kundenbegriff in der Sozialen Arbeit 10. Marktforschung 11. Ziele und Zielsysteme im Unternehmen 12. Strategien 13. Rechtsformen 14. Organisation 15. Personalwirtschaft 16. Beschaffung 17. Marketing 18. Finanzierung 19. Investition 20. Rechnungswesen 21. Controlling und Erfolgskontrolle 			
4. Literatur			
<p>Knorr, F. (1999): Studium Sozialmanagement in Deutschland, in: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit Nr.12/99, S. 470-474</p> <p>Knorr, F. & Offer, H (akt. Aufl.): Betriebswirtschaftslehre – Grundlagen für die Soziale Arbeit, Neuwied.</p> <p>Meyer, K. (1998): Die Neuen Steuerungsmodelle im sozialen Dienstleistungssektor, in: Soziale Arbeit Nr. 1/98 (47. Jg.) S. 22-27</p> <p>Pracht, A. (2002), Betriebswirtschaftslehre für Sozialwesen, München: Juventa</p> <p>Wendt, W. R. (2003), Sozialwirtschaft - eine Systematik, Baden-Baden: Nomos</p> <p>Schellberg, K. (2004), Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen, Augsburg: Ziel</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form einer Vorlesung mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt.			
6. Leistungsnachweis			
Am Ende eines jeden Semesters wird als Art der Prüfungsleistung eine Klausur auf der Basis der angekündigten Stoffgrundlage angeboten.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
<p>Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesungen mit aktiver Teilnahme der Studierenden (60 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (30 Std.), sowie der Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (30 Std.).</p> <p>Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std.; dies entspricht 4 ECTS credits.</p>			

Modul – Nr.	8		
Modulbezeichnung	Qualitätsmanagement		
Titel der Lehrveranstaltungen	8 Qualitätsmanagement		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	M II (PL) Management		
Fachsemester	03		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung + Übung		
SWS/ ECTS/ Workload	2+2	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Die Studierenden kennen die gebräuchlichsten Konzepte zur Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen. Zugleich haben sie aktuelle Informationen zu den Fragen, wer macht(e) was in Deutschland im sozialwirtschaftlichen und Gesundheitssektor auf dem Feld des Qualitätsmanagement. Sie kennen die Gründe für den Einsatz von QM-Systemen in den unterschiedlichen Feldern Sozialer Arbeit und im Gesundheitsbereich und sind in der Lage, das Für und Wider einer Zertifizierung abzuwägen. Sie kennen die verbreitetsten Konzepte mit ihrer grundlegenden Theorie und den Verfahren mit den jeweils wichtigsten Instrumenten. Der auf aktuelle und konkrete Praxis ausgerichtete Teil B (Übung) setzt die Studierenden in die Lage, ausgewählte Instrumente in der praktischen Anwendung in ihrem Nutzen und Reichweiten beurteilen zu können.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich; der Teil B baut inhaltlich auf dem Teil A auf.			
3. Inhalt			
A Grundlagen der Qualitätssicherung und –entwicklung			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Kleine Geschichte des Qualitätsmanagement (QM) (Pioniere: Deming, Juran, Ishikawa und weitere Phasen) 2. QM in sozialwirtschaftlichen Organisationen – Wer macht in der freien Wohlfahrtspflege was mit welchen Konzepten und was ist an QM-Strukturen in der freien Wohlfahrtspflege entstanden. 3. Überblick über die wesentlichen QM-Konzepte <ol style="list-style-type: none"> 3.1. DIN EN ISO 9001:2000- basierte Konzepte 3.2. Benchmarking 3.3. EFQM-basierte Konzepte (+KTQ) 3.4. TQM 4. Qualitätsmanagement „light“ – das Für und Wider einer Zertifizierung. 			
B Methoden und Techniken des Qualitätsmanagement			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Kundenzufriedenheit – Bestimmung, Messung, Verfahren, Probleme 2. Qualitätsdiagnose / Standards (am Beispiel der SIESTA-Qualitätsdiagnose für Alteneinrichtungen) 3. QM-Systeme in der Suchtkrankenhilfe (EFQM-basiert in NRW; der Benchmarking-Pool in Niedersachsen) 4. Benchmarking in der Kinder- und Jugendhilfe (ein bundesweites Projekt) 5. Weitere aktuelle (Teil-)Projekte zur Implementierung von QM-Systemen in der Sozialwirtschaft. 			
4. Literatur			
<p>Birner, U. & Fexer, H. (neueste Aufl.): Qualitätsmanagement – Anleitung für Soziale Einrichtungen, Starnberg Boeßenecker, K.-H. (Hrg.) (neueste Aufl.) Qualitätskonzepte in der Sozialen Arbeit, Weinheim/Basel Engelhardt, H.D. (neueste Aufl.): Total Quality Management, Augsburg Meinhold, M. (neueste Aufl.): Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit, Freiburg i. Brsg. Müller, M. (2003): Effektivität und Qualität sozialer Dienstleistungen, Kassel Peterander, F. & Speck, O. (neueste Aufl.): Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen, München Schubert, H.-J. & Zink, K.J. (neueste Aufl.): Qualitätsmanagement in sozialen Dienstleistungsunternehmen, Neuwied Zollontz, D. (neueste Aufl.): Lexikon Qualitätsmanagement, München/Wien (Weitere Literaturhinweise im Rahmen der Vorlesungen)</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung A findet in Form einer Vorlesung mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt.. Im Mittelpunkt stehen aktuelle QM-Projekte. Die Studierenden sollen in Teil B Werkzeuge, Instrumente und Projekte zur Implementierung von QM-Systemen aus aktueller Praxis kennen lernen..			
6. Leistungsnachweis			
Am Ende eines jeden Semesters wird als Art der Prüfungsleistung eine Klausur auf der Basis der angekündigten Stoffgrundlage angeboten.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesungen und der Übung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (60 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (30 Std.), sowie der Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (30 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std.; dies entspricht 4 ECTS credits.			

Modul – Nr.	9		
Modulbezeichnung	Einführung in das wissenschaftliche und PC-gestützte Arbeiten		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	9-1 Propädeutik 9-2 PC-Anwendung		
Prüfungsbezeichnung	WIM I (PL)		
Fachprüfung	Wissenschaftliche Methoden		
Fachsemester	01		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung + Seminar (PC-Labor)		
SWS/ ECTS/ Workload	2+2	6	180
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Ziel des Moduls ist die Entwicklung - der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten und dem Umgang mit wissenschaftlichen Publikationen in Verbindung mit Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens in den Kategorien der Material- und Informations-sammmlung, Quellenrecherche, Zitierweise, Gliederung, Strukturierung, Argumentation, mündlicher Präsentation und schriftlicher Bearbeitung - der Befähigung zur Anwendung der EDV zur Erstellung eigener wissenschaftlicher Arbeiten sowie - ein Zugang zu PC-Anwendungen, die die Soziale Arbeit in ihrer Tätigkeit in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens unterstützt			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich			
3. Inhalt			
1) Grundlagen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur Quellenrecherche in Bibliotheken, Literaturdatenbanken und dem Internet Anwendung von Quellen, Exzerpieren Zitierweisen und argumentative Ableitung Fußnotentechniken Erstellung von Literaturverzeichnissen Gliederungssysteme und -strukturen Entwicklung von Argumentationsstrukturen 2) Einführung in die PC-orientierte EDV Anwendung von Textverarbeitung zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten EDV gestützte Literaturverwaltung Anwendung von Tabellenkalkulation zur Erstellung und Bearbeitung von Tabellen, Tabellenkalkulation mit Formeln und Funktionen Anwendung von Präsentationssoftware zur Vorbereitung/Strukturierung wissenschaftlicher und fachlicher Präsentationen bzw. Animationen Spezialanwendungen in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens (exemplarisch)			
4. Literatur			
Natascha, N., (2002): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Word : formvollendete und normgerechte Examens-, Diplom- und Doktorarbeiten, Addison Wesley Rost, F. (2003): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium; Opladen Winter, W., (2005): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben : Hausarbeiten, Diplom- und Magisterarbeiten, MBA-Abschlussarbeiten, Dissertationen, Frankfurt			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Das Modul teilt sich in zwei Veranstaltungen auf. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten findet als Vorlesung unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Teile der Lehrinhalte werden von den Studierenden in Gruppen reflektiert. Lehrinhalte werden von den Studierenden in Gruppen bearbeitet. Die Einführung in das EDV-gestützte Arbeiten findet als Seminar in den PC-Laboren unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Teile der Lehrinhalte werden von den Studierenden in Gruppen erarbeitet.			
6. Leistungsnachweis			
Am Ende des Semesters wird als Art der Prüfungsleistung eine Klausur auf der Basis der angekündigten Stoffgrundlage angeboten, alternativ eine mündliche Prüfung.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung ergibt sich aus dem Besuch der Vorlesung und Übung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (60 Std.), selbstständige Recherchearbeit und Auswertung in der Bibliothek, in Literaturdatenbanken und dem Internet (40 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std.), der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung (30 Std.), sowie der Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (30 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 180 Std.; dies entspricht 6 ECTS credits.			

Modul – Nr.	10		
Modulbezeichnung	Forschungsmethoden		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	10-1 Quantitative Forschungsmethoden 10-2 Qualitative Forschungsmethoden		
Prüfungsbezeichnung	WIM II (PL)		
Fachprüfung	Wissenschaftliche Methoden		
Fachsemester	02 + 03		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesungen und Übung		
SWS/ ECTS/ Workload	6	6	180
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Den Studierenden werden Grundbegriffe der quantitativen Statistik vermittelt sowie Grundlagen der Hypothesenbildung und -prüfung. Zudem wird eine Einführung in relevante Datenerhebungsinstrumente, Sekundäranalyse empirischer Daten gegeben und Fragen zu Aufgabe und Erkenntniswert der Statistik und Forschungsschritte thematisiert.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick zu den gebräuchlichen qualitativen Analyseverfahren auf der Basis theoriegeleiteten Denkens. Sie erhalten Kenntnisse über die Abgrenzungsmerkmale zwischen rekonstruktiven und hypothesen-prüfenden Verfahren. Allgemeine und methodenspezifische Gütekriterien qualitativer Forschung sind bekannt sowie ausgewählte klassische und neuere Studien im Design. Die bekannten Verfahren qualitativer Sozialforschung sind in Ansatz, Aufbau, Ablauf und Einsatzfelder vertraut. Die Studierenden kennen eine Software zu qualitativen und typologischen Inhaltsanalysen genauer.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich			
3. Inhalt			
<p>Grundbegriffe der quantitativen Statistik.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe und Erkenntniswert der Statistik • Datenerhebung und ihre Systematik. • Quantitative Inhaltsanalyse • Hypothesenbildung, -test, -prüfung • Datenerhebungsinstrumente • Standardisierte Erhebungsinstrumente • Sekundäranalyse empirischer Daten • Forschungsschritte <ul style="list-style-type: none"> - Operationalisierung - Pretest, Validität und Reliabilität - Stichproben, -prüfung - Datenerhebung - Datenaufbereitung und Interpretation • Empirische Verteilungen (Beschreibende Statistik) • Wahrscheinlichkeitsrechnung und Verteilungen • Statistische Prüfverfahren • Varianzanalyse <p>Theorien qualitativen Arbeitens, Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - problemorientiertes Interview - narratives Interview - teilnehmende Beobachtung - Dokumentenanalyse - Einzelfallanalyse <ul style="list-style-type: none"> • Rekonstruktive Sozialforschung • Biografieforchung • Analyseverfahren: <ul style="list-style-type: none"> - Qualitative und typologische Inhaltsanalyse - Sozialwissenschaftlich-hermeneutisches Paraphrasieren - PC-Einsatz in der qualitativen Sozialforschung insbesondere MaxData 			
4. Literatur			
<p>Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Rowohlt, Reinbek</p> <p>Lammek, S. (2005): Qualitative Sozialforschung. Beltz, Weinheim</p> <p>Schnell, R. (2004): Methoden der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg-Verlag, München</p> <p>Schaffer, H. (2002): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit, Lambertus, Freiburg (weitere Literatur und Übungsblätter in den Veranstaltungen)</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet als Vorlesung unter Einbeziehung der Studierenden statt. Teile der Lehrinhalte werden von den Studierenden in angeleiteten Gruppen reflektiert (Übung) und dabei die methodischen Kenntnisse vertieft.			
6. Leistungsnachweis			
Am Ende des Semesters wird als Art der Prüfungsleistung eine Klausur auf der Basis der angekündigten Stoffgrundlage angeboten.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen (90 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (30 Std.), der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Übung (30 Std.), sowie der Vorbereitung der Prüfung (30 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 180 Std.; dies entspricht 6 ECTS credits.			

Modul – Nr.	11		
Modulbezeichnung	Recht I		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	11 Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit / Grundlagen des Sozialrechts		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	R I (PL) Rechtswissenschaft		
Fachsemester	01		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung		
SWS/ ECTS/ Workload	4	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden sollen einen Überblick über das gegliederte System der Sozialen Sicherung erhalten. Der Erwerb von Strukturkenntnissen und Anwendungswissen steht im Vordergrund. Die Studierenden sollen die Besonderheiten des Rechts gegenüber anderen sozialen Normsystemen erfassen. Sie sollen erkennen, inwieweit Recht den Handlungsauftrag sozialer Arbeit festlegt.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich.			
3. Inhalt			
Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit:			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bedeutung des Rechts: Verrechtlichung und Deregulierung; Subsumtion des Sachverhalts unter eine Rechtsnorm; Juristische Methodenlehre 2. Soziale Arbeit und Grundgesetz: Verwirklichung des demokratischen und sozialen Rechtsstaats 3. Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB): Systematik des BGB; Grundsätze des BGB; Privatautonomie, Vertragsfreiheit, Eigentumsfreiheit 4. Familienrecht: Recht der elterlichen Sorge; Scheidung und Scheidungsfolgen; Artikel 6 Grundgesetz 5. Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII): Aufgaben und Ziele; Hilfen zur Erziehung; Träger der Jugendhilfe/Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger 6. Allgemeines Strafrecht (StGB) und Jugendstrafrecht (JGG): Strafrechtsprinzipien; Jugendgerichtshilfe (JGH) 7. Verwaltungsrecht: Grundlagen des Verwaltungshandelns; Gesetzmäßigkeit der Verwaltung; Verwaltungsakt 8. Rechtsdurchsetzung mit Hilfe der Gerichte: Aufbau der Gerichtsbarkeit (Rechtswege); Verfahrensgrundsätze 			
Grundlagen des Sozialrechts:			
<ol style="list-style-type: none"> 1. System der Sozialen Sicherung: Versicherung – Versorgung – Fürsorge (Soziale Hilfen) 2. Sozialversicherung (Versicherte Personen und Leistungen) <ul style="list-style-type: none"> - Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) - Arbeitsförderung/Arbeitslosenversicherung (SGB III) - Krankenversicherung (SGB V) - Unfallversicherung: Arbeitsunfall/Wegeunfall/Berufskrankheit (SGB VII) - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB IX) - Pflegeversicherung (SGB XI) - Rentenversicherung (SGB VI) 3. Verwaltungsverfahren nach dem SGB X 4. Schutz der Sozialdaten 5. Sozialgerichtsbarkeit/Sozialgerichtliches Verfahren 			
4. Literatur			
R. Waltermann, Sozialrecht, 3. Aufl., Heidelberg 2002 St. Muckel, Sozialrecht, München 2003 B. Schuln/G. Igl, Sozialrecht, 7. Aufl., Düsseldorf 2002			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Vorlesung, Fallarbeit, Urteilsbesprechung			
6. Leistungsnachweis			
Fachprüfung in Form einer Klausur			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesungen mit aktiver Teilnahme der Studierenden (60 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (30 Std.), und der Prüfungsvorbereitung (30 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std.; dies entspricht 4 ECTS			

Modul – Nr.	12		
Modulbezeichnung	Recht II		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	12 Grundsicherung / Sozialhilferecht / Sozialversicherungsrecht		
Prüfungsbezeichnung	R II (PL)		
Fachprüfung	Rechtswissenschaft		
Fachsemester	02		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung		
SWS/ ECTS/ Workload	4	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Die Studierenden sollen Strukturkenntnisse über verschiedene Rechtsgebiete erwerben und zur Rechtsanwendung befähigt werden. Sie sollen insbesondere die Funktion des Sozialhilferechts als "Auffangnetz" im System der sozialen Sicherung verstehen lernen. Sie sollen die Grundsätze, Hilfearten und Hilfeformen sowie die Träger der Sozialhilfe kennen lernen und befähigt werden, Hilfesuchende zu beraten. Außerdem sollen die Studierenden in die (Finanzierungs-) Probleme des Sozialstaats (Soziale Sicherheit - Soziale Gerechtigkeit) eingeführt werden. Reformnotwendigkeiten sollen erkannt und Vorschläge zur Modernisierung des Sozialstaats diskutiert werden.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich.			
3. Inhalt			
Sozialrechtliche Verfahren			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung 2. Grundsätze und Ziele der Sozialhilfe (SGB XII): Individueller Bedarf; Nachrang; Dienst-, Geld- und Sachleistungen 3. Hilfe zum Lebensunterhalt: Regelbedarf; Mehrbedarf; Unterkunft und Heizung; einmalige Bedarfe 4. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 5. Hilfen zur Gesundheit: Voraussetzungen; Überblick über die Hilfen 6. Eingliederungshilfe für behinderte Menschen: Leistungen; Anspruchsberechtigter Personenkreis 7. Hilfe zur Pflege: Häusliche Pflege; stationäre Pflege, Pflegegeld 8. Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten 9. Einkommensgrenzen 10. Inanspruchnahme Dritter 11. Kostenerstattung zwischen den Trägern der Sozialhilfe 			
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II):			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Abgrenzung Arbeitslosenhilfe/Sozialhilfe 2. Allgemeine Grundsätze 3. Leistungen zur Eingliederung in Arbeit 4. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts 5. Soziale Sicherung des Arbeitsuchenden 6. Sanktionen, Mitwirkung 7. Organisation, Durchführung, Beratung 			
4. Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • G. Griep/H. Renn, Pflegesozialrecht, 4. Auflage, Baden-Baden 2008 (Nomos) • J. Münder/C. Armbrorst/U. Berlit u. a., Sozialgesetzbuch XII – Sozialhilfe, Baden-Baden 2008 (Nomos) • F. Jäger, H. Thomé, Leitfaden Alg II/Sozialhilfe von A-Z, Frankfurt 2008 • A. Brühl, Mein Recht auf Sozialhilfe, 20. Auflage, 2007 (dtv 5243) J. Hüttenbrink, Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II, 10. Auflage, 2007 (dtv, 50605) 			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Vorlesung, Fallarbeit, Urteilsbesprechung			
6. Leistungsnachweis			
Fachprüfung in Form einer Klausur			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesung (60 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (30 Std.), und der Klausurvorbereitung (30 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std.; dies entspricht 4 ECTS credits.			

Modul – Nr.	13		
Modulbezeichnung	Recht III		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	Recht des Gesundheitswesens/Rehabilitation		
Prüfungsbezeichnung	R III (PL)		
Fachprüfung	Rechtswissenschaft		
Fachsemester	03		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung		
SWS/ ECTS/ Workload	4	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Die Studierenden erkennen die besondere gesundheitsökonomische und sozialpolitische Bedeutung der Rehabilitation als eine Säule des deutschen Gesundheitswesens. Sie erkennen, welche Rolle Rehabilitationsleistungen insbesondere für behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen sowie für Menschen mit chronischen Erkrankungen spielen. Die Studierenden erwerben Struktur-, Orientierungs- und Handlungswissen, das sie zur Mitarbeit bei Rehabilitationsträgern, Leistungserbringern oder Behindertenverbänden bzw. zum professionellen Umgang mit diesen Institutionen befähigt. Insbesondere lernen sie die Ziele und Leistungen zur Teilhabe nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch bzw. nach dem speziellen Leistungsrecht der Rehabilitationsträger kennen. Sie werden befähigt, Rechte von Patienten und Rehabilitanden wahrzunehmen, behinderten und kranken Menschen ihrer spezifischen psychosozialen Lebenssituation entsprechend sozialrechtliche Möglichkeiten aufzuzeigen sowie praktische Hilfen zur Umsetzung sozialrechtlicher Ansprüche anzubieten.</p> <p>Ziel der Vorlesung ist es, den Studentinnen und Studenten einen umfassenden Systemüberblick unter Einbeziehung ihrer zukünftigen Arbeitsfelder zu vermitteln. Hierbei steht weniger eine vertiefte rein juristische Betrachtung im Mittelpunkt als vielmehr die Förderung des Verständnisses von systemischen Bezügen und Grundprinzipien des Gesundheitsrecht im Ganzen.</p>			
. Empfohlene Vorkenntnisse			
Erfolgreiche Teilnahme an Recht I und II			
3. Inhalt			
Recht des Gesundheitswesens:			
<p>Die Vorlesung behandelt die Grundprinzipien des Krankenversicherungsrechts (SGB V), des Rechts der Pflegeversicherung (SGB XI) sowie die Grundlagen des Medizinrechts. Schwerpunkt hierbei sind die Rechtsbeziehungen zwischen Arzt und Patient, ärztliche Hilfeleistungspflicht, Berufsgeheimnis und Dokumentation, Arztfehler und Haftpflicht, Aufklärungspflicht und Einwilligung, Beweisrecht sowie die Einbindung und Haftung weiterer Leistungserbringer. Dazu wird das GKV-Leistungsrecht im besonderen Bezug zur Selbstverwaltung im Gesundheitswesen behandelt. Die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über das Pflegerecht runden die Veranstaltung ab.</p>			
Allgemeine Regelungen und Leistungsrecht des SGB IX			
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Grundsätze des Rehabilitationsrechts - Geschichtlicher Abriss - Rechtsgrundlagen, Grundrechte, Ziele und Inhalte des SGB IX – Überblick, Leistungsgesetze - Vorrang von Prävention und Rehabilitation, Begriff der Behinderung, Wunsch- und Wahlrecht - Rehabilitationsträger, Zuständigkeiten, Koordinierung der Leistungen und Kooperation - Zugang zu den Leistungen, Gemeinsame Servicestellen - Zuständigkeitsklärung Antragsverfahren, insbes. AHB-Verfahren - Rehabilitationsdienste und Einrichtungen, Rehabilitation - Leistungen zur Teilhabe, Definition, Abgrenzung - Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben - Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, Eingliederungshilfe - Nachranggrundsatz, Unterhaltssichernde, ergänzende und sonstige Leistungen - Haushaltshilfe, Reisekosten, Rehabilitationssport, Sonstige Leistungen zur Teilhabe (RV) - Zuzahlungen - Volkswirtschaftlicher Nutzen 			
Besondere Regelungen zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen (Schwerbehindertenrecht)			
<ul style="list-style-type: none"> - Feststellung der Behinderung; Ausweise - Beschäftigungspflicht der Arbeitgeber, Kündigungsschutz, Schwerbehindertenvertretung - Integrationsfachdienste, Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) - Aufgaben der Wfb - Anerkennungsverfahren - Unentgeltliche Beförderung - Zusammenarbeit der Integrationsämter und der Bundesanstalt für Arbeit 			
4. Literatur			
<p>Castendiek, Das Recht der behinderten Menschen: ein Handbuch für behinderte Menschen und deren Angehörige, Mitarbeiter in Einrichtungen und die rechtsberatenden Berufe, 2. Aufl., Baden-Baden 2005 Kossens/ Maaß/ Steck/ Wollenschläger, Grundzüge des neuen Behindertenrechts, München 2003. Kossens u. a., Praxiskommentar zum Behindertenrecht: Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, München 2006; Majerski-Pahlen, Mein Recht als Schwerbehinderter: Erwerbstätigkeit, Sozialleistungen, Steuern,</p>			

Nachteilsausgleiche, 7. Aufl., München 2006;
Neumann, Sozialgesetzbuch IX: Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, Kommentar, München 2005;

5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel

Vorlesung, Fallarbeit, Urteilsanalyse

6. Leistungsnachweis

Fachprüfung in Form einer Klausur.

7. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (60 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (30 Std.), und der Klausurvorbereitung (30 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std.; dies entspricht 4 ECTS credits.

Modul – Nr.	14		
Modulbezeichnung	Chronische Erkrankungen und Behinderung		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	14-1 Chronische Erkrankungen und Behinderung I 14-2 Chronische Erkrankungen und Behinderung II		
Prüfungsbezeichnung	HF I (PL)		
Fachprüfung	Handlungsfelder sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen		
Fachsemester	03 + 04		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung + Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2+4	8	240
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Das Modul „Chronische Krankheit und Behinderung“ dient der Vermittlung von Grund- und Aufbaukenntnissen für eine professionelle Soziale Arbeit mit Menschen, die mit einer geistigen, körperlichen und seelischen Behinderung oder einer chronischen Erkrankung leben oder von einer solchen bedroht sind. Ausgehend von deren historischen Entstehung vermittelt es Kenntnisse über die verschiedenen Arbeitsfelder und ihre fachliche Ausgestaltung. Dabei bezieht sie eine wissenschaftliche und praktische Weiterentwicklung der professionellen Grundlagen und ihre kontroversen Auseinandersetzungen ebenso ein wie gesellschaftliche und ethische Ansprüche einer modernen Behindertenarbeit. Aufbauend auf das Teilmodul I werden im II. Teilmodul einerseits die theoretischen Grundlagen vertieft. Gleichzeitig wird durch ein praktisches Üben mit Hilfe ausgewählter Praxisillustration systematisch die Umsetzung theoretischer Kenntnisse auf eine Praxisebene gestärkt.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
<p>Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen: Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen Angewandte Human-, Gesundheits- und Gesellschaftswissenschaften</p>			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsfelder einer Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder Entwicklungsgefährdungen • Historische Entwicklung der Heilpädagogik • Einfluss gesellschaftlicher Rahmenbedingungen auf professionelle Ansätze • Anthropologische Grundlagen einer Behindertenarbeit • Individual- und sozialtheoretische Grundlagen • Spannungsfeld zwischen medizinischem und pädagogischem Ansatz • Integration und Inklusion als normative Prinzipien • Ausdifferenzierung und Identitätsentwicklung von sozialer Arbeit mit Behinderten oder chronisch kranken Menschen als Wissenschaft • Einblicke in das heilpädagogische Schulsystem • Inter- und transdisziplinäre Kooperationsformen • Transfer wissenschaftlicher Ansätze in heilpädagogische Arbeitsfelder • Übung der Umsetzung professioneller Arbeitsstrukturen 			
4. Literatur			
<p>Bleeksma, M., (2004): Mit geistiger Behinderung alt werden, Juventa-Verlag, Weinheim Hoepner-Stamos, F.(1999): Chronische Erkrankungen im Jugendalter, Juventa-Verlag, Weinheim Lindmeier, C., (2004): Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen, Juventa-Verlag, Weinheim Lubkin, M. (2002): Chronisch Kranksein, Implikationen und Interventionen für Pflege- und Gesundheitsberufe, Huber-Verlag Schwarzer, W. (1998): Lehrbuch der Sozialmedizin für Sozialarbeit, Sozial- und Heilpädagogik, 2.Aufl., Borgmann-Verlag, Dortmund Theunissen, G. (2005): Wege aus der Hospitalisierung. Empowerment in der Arbeit mit schwerstbehinderten Menschen, 3.Aufl., Psychiatrie-Verlag, Bonn Theunissen, G. (2006): Kreativität von Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
<p>Das erste und zweite Modul findet in Form einer Vorlesung unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Teile der Lehrinhalte werden von den Studierenden in Gruppen reflektiert. Erwartet wird die kontinuierliche Vorbereitung durch Literaturstudium. Im zweiten Modul findet ergänzend eine Aufteilung in kleineren Gruppen statt. Die vermittelten und erarbeiteten Erkenntnisse werden u.a. unter Berücksichtigung von Fallbeispielen (z.B. DVD,Video) in ihren Umsetzungsmöglichkeiten illustriert und vertieft. ...</p>			
6. Leistungsnachweis			
<p>Es kann eine mündliche (Referat) oder schriftliche Prüfungsleistung (Hausarbeit) erbracht werden.</p>			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
<p>Die Arbeitsbelastung besteht aus dem Besuch der Veranstaltungen (90 Std.), Literaturrecherche (20 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std.), Mitarbeit in Arbeitsgruppen (30 Std.), und der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung als Prüfungsleistung (80 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 240 Std.; dies entspricht 8 ECTS credits.</p>			

Modul – Nr.	15		
Modulbezeichnung	Psychiatrie und Psychosomatik		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	15-1 Psychiatrie und Psychosomatik I 15-2 Psychiatrie und Psychosomatik II		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	HF II (PL) Handlungsfelder sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen II		
Fachsemester	03 + 04		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung + Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2 + 4	8	240
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden sollen das Handlungsfeld der Psychiatrie und Psychosomatik in ihrer ganzen Breite kennen lernen. Sie erarbeiten sich neben theoretischen Wissen der allgemeinen psychiatrischen Krankheitslehre Kenntnisse einzelner Störungsbilder im Kindes-, Jugend, und Erwachsenenalter. Die Studierenden sollen über diagnostische Prozesse in Kenntnis gesetzt werden, wie auch therapeutische Modelle kennen lernen. Dies soll dem übergeordneten Ziel dienen, im psychiatrisch-psychosomatischen Handlungsfeld angemessene professionelle sozialarbeiterische Entscheidungen zu fällen und diese im interdisziplinären Zusammenhang begründen und durchführen zu können.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen: Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen Angewandte Human-, Gesundheits- und Gesellschaftswissenschaften			
3. Inhalt			
Psychiatrie <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Psychiatrie: Geschichte, Krankheitsmodelle, Epidemiologie; Klassifikation und Diagnose; Therapeutische Grundlagen • Spezielle Psychiatrie/Psychopathologie des Erwachsenenalters: Organische psychische Störungen, psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen, Schizophrenie und schizophrenieähnliche Störungen, Affektive Störungen, Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Spezielle Psychiatrie/Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters: Kognitive Störungen und Entwicklungsstörungen, Emotionale Störungen und Verhaltensstörungen • Forensische Psychiatrie • Sozialpsychiatrische Ansätze Psychosomatik: <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen, Klinische Konzepte, Störungsbilder im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter, Diagnostik, Therapieformen, Institutionalisierung 			
4. Literatur			
Einführende Literatur (weitere Literatur in der Veranstaltung): Adler et al. (2003, 6. Aufl.) Uexküll – Psychosomatische Medizin. München, Jena: Urban & Fischer. Bock, T. & Weigand, H. (Hg.) (2002, 5. Aufl.) Hand-werks-buch Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag. Dörner, K. et.al. (2006): Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie-Verlag, Bonn Förstl, H. (2002): Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und –psychotherapie, Stuttgart: Thieme Kipp, J.& Jüngling, G (2000): Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie, Reinhard-Verlag, München Möller, H.-J., Laux, G. & Kapfhammer, H.-P. (2003, 2. Aufl.) Psychiatrie & Psychotherapie. Berlin u.a.: Springer. Petermann, F. (Hg.) (2002, 5. Aufl.) Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und –psychotherapie. Göttingen u.a.: Hogrefe. Schöpf, J. (2003, 2. Aufl.) Psychiatrie für die Praxis. Berlin u.a.: Springer			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Das erste und zweite Modul findet in Form einer Vorlesung unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Teile der Lehrinhalte werden von den Studierenden in Gruppen reflektiert. Erwartet wird die kontinuierliche Vorbereitung durch Literaturstudium. Im zweiten Modul findet ergänzend eine Aufteilung in kleineren Gruppen statt. Die vermittelten und erarbeiteten Erkenntnisse werden u.a. unter Berücksichtigung von Fallbeispielen (z.B. DVD, Video) in ihren Umsetzungsmöglichkeiten illustriert und vertieft. .			
6. Leistungsnachweis			
Es kann eine mündliche (Referat) oder schriftliche Prüfungsleistung (Hausarbeit) erbracht werden			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht aus dem Besuch der Veranstaltungen (90 Std.), Literaturrecherche (20 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std.), Mitarbeit in Arbeitsgruppen (30 Std.), und der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung als Prüfungsleistung (80 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 240 Std.; dies entspricht 8 ECTS credits.			

Modul – Nr.	16		
Modulbezeichnung	Gerontologie		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	16-1 Gerontologie I 16-2 Gerontologie II		
Prüfungsbezeichnung	HF III (PL)		
Fachprüfung	Handlungsfelder sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen		
Fachsemester	03 + 04		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung, Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2+4	8	240
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Gerontologie I: Den Studierenden werden Grundlagen der Gerontologie vermittelt in Verbindung mit Ansätzen der Gesundheitswissenschaften. Es werden theorie- und handlungsleitend Lösungen für die Praxis vorgestellt und entwickelt. Darauf aufbauend werden Kenntnisse im Bereich Lebenswelten im (pflegebedürftigen) Alter, Biografieorientierung, institutionalisierte Versorgung, Selbsthilfe, Selbsthilfeorganisation und Ressourcenförderung vertieft. Einen besonderen Stellenwert bekommt das Thema einer Gesundheitsstabilisierenden Begleitung psychisch und/oder körperlich veränderter Menschen in Institutionen der Altenhilfe und -pflege.</p> <p>Gerontologie II: Den Studierenden werden vertiefte Grundlagen der Gerontologie vermittelt, fachspezifisch und -übergreifend ergänzt und münden ein in praxisnahe Betreuungs-/Begleitungsansätze für den Bereich der ambulanten/stationären Altenhilfe und -arbeit. Darauf aufbauend werden Kenntnisse im Bereich Leben und Wohnen im (pflegebedürftigen) Alter, institutionalisierte Versorgung, neue Wohnformen, Gesundheitsförderung und Projektentwicklung vertieft. Einen besonderen Stellenwert erhält das Thema Dienstleistungsorientierung und spezielle Aspekte der Gerontopsychosomatik, -psychiatrie.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
<p>Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltung Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen Angewandte Human-, Gesundheits- und Gesellschaftswissenschaften</p>			
3. Inhalte			
<p><u>Gerontologie I:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Gerontologie • Biografie und Lebenswelten, (Entwicklungs-)Psychologie und Soziologie des Alter(n)s • Bedingungen von Krankheit und / oder Gesundheit im (pflegebedürftigen)Alter • Ressourcen-, Kompetenzorientierung und -förderung • Professionelles Handeln in Institutionen der Altenhilfe und -pflege • Prävention und Rehabilitation im Alter, Bedarfsorientierte Handlungsfelder <p><u>Gerontologie II:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebens- und Wohnformen im Alter (u.a. im internationalen Vergleich) • Dienstleistungskonzepte und -angebote • Gerontologische Diagnostik ,Psychosoziale Beratung und -konzepte • Spezielle Gerontopsychosomatik, -geriatrie und -psychiatrie • (Posttraumatische) Belastungsstörungen • Berufspraktische Schwerpunkte in der Altenhilfe und -arbeit • Alternspsychotherapie, Betreuung/Begleitung und Krisenintervention • Konzepte in der sozialen Arbeit mit älteren und hochbetagten Menschen, Case-Management 			
4. Literatur			
<p>Borscheid, P., (1987): Geschichte des Alters, Coppenrath Verlag, Münster Förstl, F. (2002): Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie, Thieme-Verlag, Stuttgart Heuft/A.Kruse/H.Radebold (2000): Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie, Reinhard-Verlag, München Jansen/Karl/Radebold (Hg.)(1999): Soziale Gerontologie, Beltz, Weinheim Kipp, J. & Jüngling, G. (2000): Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie, Reinhard, München Lehr, U., (2003): Psychologie des Alterns, Quelle & Meyer, Wiebelsheim Peters, M. (2004): Klinische Entwicklungspsychologie des Alters, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Peters, M. (2006): Psychosoziale Beratung und Psychotherapie im Alter, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Rosenmayr/Böhmer (Hg.)(2003): Hoffnung Alter. Forschung, Theorie, Praxis, WUV-Universitätsverlag, Wien Zippel/Krauss (2003): Soziale Arbeit mit alten Menschen, Weißensee Verlag, Berlin</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
<p>Das erste und zweite Modul findet in Form einer Vorlesung unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Teile der Lehrinhalte werden von den Studierenden in Gruppen reflektiert. Erwartet wird die kontinuierliche Vorbereitung durch Literaturstudium. Im zweiten Modul findet ergänzend eine Aufteilung in kleineren Gruppen statt. Die vermittelten und erarbeiteten Erkenntnisse werden u.a. unter Berücksichtigung von Fallbeispielen (z.B. DVD,Video) in ihren Umsetzungsmöglichkeiten illustriert und vertieft. .</p>			
6. Leistungsnachweis			
<p>Es kann eine mündliche (Referat) oder schriftliche Prüfungsleistung (Hausarbeit) erbracht werden.</p>			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
<p>Die Arbeitsbelastung besteht aus dem Besuch der Veranstaltungen (90 Std.), Literaturrecherche (20 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std.), Mitarbeit in Arbeitsgruppen (30 Std.), und der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung als Prüfungsleistung (80 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 240 Std.; dies entspricht 8 ECTS credits.</p>			

Modul – Nr.	17		
Modulbezeichnung	Handlungstheorie und –praxis		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	17 Handlungspraxis		
Prüfungsbezeichnung	HM I (PL)		
Fachprüfung	Handlungskonzepte und Methoden		
Fachsemester	4		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung und Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2+2	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Die Studierenden sollen die historischen, theoretischen und praxeologischen Grundlagen klassischer und moderner Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit erwerben, deren steuernde und autonomiefördernde Funktion einschätzen können sowie ihre Anwendung exemplarisch einüben. Ausgehend von der historischen Herausbildung unterschiedlicher Methoden und deren theoretische und ethische Hintergründe erhalten die Studierenden einen Überblick und die Möglichkeit der Reflexion über die sozialarbeiterischen Haltungen, die in der Sozialen Arbeit handlungsleitend sind. Auf dieser Basis sollen sich die Studierenden das Basiswissen organisationsbezogener Handlungskonzepte und die damit einhergehenden Prozesse wie Hilfeplanung, fachliche Dokumentation, Durchführung von Hilfeplangesprächen, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Anwendung von Evaluationsverfahren aneignen. Die Studierenden werden auf das konkrete professionelle Handeln auf der Ebene von Fällen bzw. sozialen Primär- und Sekundärnetzwerken orientiert. Sie erlernen den professionell-praktischen Umgang mit Problemlagen sowie der Mobilisierung bisher ungenutzter oder verschütteter personaler und sozialer Ressourcen. Weiterhin werden die Studierenden an die Praxis organisationsbezogene Handlungskonzepte herangeführt.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Theorien und Konzepte gesundheitlicher und personenbezogener Dienstleistungen			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Methoden der Sozialen Arbeit • Theoretische Verortung der unterschiedlichen Methoden und Arbeitsprinzipien • Klassische Methoden der Sozialen Arbeit: soziale Fallarbeit, soziale Gruppenarbeit, soziale Gemeinwesenarbeit • Sozialarbeiterische Haltungen • Arbeit mit Angehörigen und primären Netzwerken • Netzwerkarbeit, Arbeit mit Ehrenamtlichen, Selbsthilfe, • Case Management und Care Management, Verfahren und Modelle zur Fallanamnese und Situationsanalyse • Sozialtherapie, Soziotherapie • Arbeit in Regionalen Strukturen • Lösungsprozessmodelle, Planung von sach- und personenbezogenen Dienstleistungen (Hilfeplanung), • Planungen von strukturbezogenen Dienstleistungen, Arbeits- und Handlungsstrukturen, Tätigkeitsebenen • Dokumentation des Unterstützungsprozesses • Dokumentationsverfahren, Evaluationsverfahren, Wirksamkeitsstudien 			
4. Literatur			
Heiner, M.: Professionalität in der Sozialen Arbeit, Stuttgart 2004 Stimmer, F.: Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit, Stuttgart 2000 Von Spiegel, H.: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, München 2004			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung ist eine Vorlesung, in die Studierende mit ergänzender Gruppenarbeit aktiv einbezogen werden. In Arbeitsgruppen erhalten die Studierenden die Aufgabe eine individuelle Fragestellung und Fälle aus dem Bereich der Sozialen Arbeit zu bearbeiten und darzustellen. Diese Fälle werden auch in Rollenspielen bearbeitet, videographiert und Filmbeispiele zur Analyse herangezogen.			
6. Leistungsnachweis			
Es kann eine schriftliche (Hausarbeit) oder mündliche Prüfungsleistung (Referat) erbracht werden.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung ergibt sich aus dem Besuch der Veranstaltungen (60 Std.), Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Präsentation der Arbeitsergebnisse (30 Std.), Selbststudium (20 Std.), Praxisbesuche (10 Std.). Die Arbeitsbelastung umfasst 120 Std., dies entspricht 4 ECTS credits.			

Modul – Nr.	18		
Modulbezeichnung	Beratungsansätze I		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	18 Beratungsansätze I		
Prüfungsbezeichnung	HM II (PL)		
Fachprüfung	Handlungskonzepte und Methoden		
Fachsemester	04		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden sollen theoretische und erste methodische Kenntnisse erwerben, um in der Praxis Beratungsgespräche durchführen zu können. Fähigkeiten der Kommunikations- und Interaktionsanalyse und der Gesprächsführung auf- und auszubauen sind vor dem berufspraktischen Studium ein wichtiges Ziel.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen: Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen Angewandte Human-, Gesundheits- und Gesellschaftswissenschaften			
3. Inhalt			
Einführung in die Beratung: Gesprächsführung, Gesprächsmethoden und Strukturierung, Problemaspekte der Beratungssituation Rolle des Beraters und Funktion der Beratung, Beratungsprozesse, Praxisfelder Beratungssettings: Einzelgespräche, Gruppengespräche, Selbsthilfegruppenberatung, Familiengespräche, kollegiale Beratung Theoretische Konzepte: Klientenzentrierte Beratung, Systemische Beratung, Lösungsorientierte Beratung			
4. Literatur			
Bachmair et al. (1998, 7. Aufl.) Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. Weinheim: Beltz. Belardi, N. et al. (2005, 4. Aufl.) Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung. Weinheim, München: Juventa. Reichel, R. & Rabenstein, R. (2001) Kreativ beraten. Methoden, Modelle, Strategien für Beratung, Coaching und Supervision. Münster: Ökotoxia Verlag. Nestmann, F.; Engel, F. & Sickendiek, U. (Hrsg.) (2004) Das Handbuch der Beratung. Band 1 Disziplinen und Zugänge. Tübingen: dgvt Verlag Nestmann, F.; Engel, F. & Sickendiek, U. (Hrsg.) (2004) Das Handbuch der Beratung. Band 2 Ansätze, Methoden und Felder. Tübingen: dgvt Verlag (weitere Literatur in der Veranstaltung)			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung ist ein Seminar, in die Studierende mit ergänzender Gruppenarbeit aktiv einbezogen werden. In Arbeitsgruppen erhalten die Studierenden die Aufgabe eine individuelle Fragestellung und Fälle aus dem Bereich der Sozialen Arbeit zu bearbeiten und darzustellen. Diese Fälle werden auch in Rollenspielen bearbeitet, videographiert und Filmbeispiele zur Analyse herangezogen.			
6. Leistungsnachweis			
Der Leistungsnachweis wird über eine schriftliche (Hausarbeit) oder mündliche Prüfungsleistung (Referat) erbracht			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch des Seminars mit aktiver Teilnahme der Studierenden (30 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (30 Std.), und der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung als Prüfungsleistung (60 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std.; dies entspricht 4 ECTS credits.			

Modul – Nr.	19		
Modulbezeichnung	Beratungsansätze II		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	19 Beratungsansätze II		
Prüfungsbezeichnung	HM IV (PL)		
Fachprüfung	Handlungskonzepte und Methoden IV		
Fachsemester	06		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	4	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	- erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden werden eingeführt in drei wichtige Beratungsansätze. Sie sollen diese theoretisch und praktisch nachvollziehen. Praktische Übungen werden in die Lehrveranstaltung eingebaut um Handlungswissen zu generieren.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Beratungsansätze I			
3. Inhalt			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Klientenzentrierte Beratung: Theoretische Vertiefung und praktische Umsetzung 2. Systemische Beratung: Theoretische Vertiefung und praktische Umsetzung 3. Lösungsorientierte Beratung: Theoretische Vertiefung und praktische Umsetzung 			
4. Literatur			
<p>Bamberger, G.G. (1999) Lösungsorientierte Beratung. Weinheim: Beltz.</p> <p>De Shazer, S. (1988) Clues. Investigating solutions in brief therapy. New York & London: Norton. Deutsch: (1999, 6. Aufl.) Der Dreh. Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie. Heidelberg: Auer.</p> <p>Eberling, W. & Vogt-Hillmann, M.(Hg.) (1998) Kurzgefaßt. Zum Stand der lösungsorientierten Praxis in Europa. Dortmund: borgmann.</p> <p>Rogers, C. (1973) Entwicklung der Persönlichkeit. Frankfurt: Rowohlt.</p> <p>Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (1996) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Weinberger, S. Klientenzentrierte Gesprächsführung. Eine Lern- und Praxisanleitung für helfende Berufe. Weinheim: Beltz.</p> <p>Watzlawick, P. Weakland, J.H. & Fish, R. (1992, 5. Aufl.) Lösungen. Bern u.a.: Huber.</p> <p>(Weitere Literatur in der Veranstaltung)</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Literaturstudium, Einüben praktischer Kenntnisse im Rollenspiel mit anschließender Videoanalyse			
6. Leistungsnachweis			
Schriftliche Prüfungsleistung in Form einer Haus- oder Projektarbeit: Fallanalyse mit Transkript und theoretischer Reflexion			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
<p>Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch des Seminars mit aktiver Teilnahme der Studierenden (60 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (30 Std.), und der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung als Prüfungsleistung (30 Std.).</p> <p>Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std.; dies entspricht 4 ECTS credits.</p>			

Modul – Nr.	20		
Modulbezeichnung	Diversity Studies		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	20-1 Genderkompetenz 20-2 Interkulturelle Kompetenz		
Prüfungsbezeichnung	HM IV (PL)		
Fachprüfung	Handlungskonzepte und Methoden		
Fachsemester	06		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2+2	2+2	120
Formale Teilnahmebedingungen	Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Ziel des Moduls ist die Vermittlung der Wahrnehmung und Analyse gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse in ihrer gesamten Diversität. Die soziale Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und kulturellen Differenzen stehen dabei in den Veranstaltungen im Mittelpunkt.</p> <p>Genderkompetenz: Die Studierenden werden befähigt, die Konstruktion der Geschlechterverhältnisse als ein soziales Strukturkriterium an die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, die sozialen Problemlagen und das berufliche Handeln in der sozialen Arbeit heranzutragen. Neben der Vermittlung von sozialwissenschaftlichen Theorien und empirischen Befunden über Geschlechterverhältnisse werden auch politische Instrumente zur Realisierung der Geschlechtergerechtigkeit als Handlungsgrundsätze und – ansätze erprobt.</p> <p>Interkulturelle Kompetenz: Die Studierenden erhalten einen Reflexionsrahmen zur Erarbeitung eines interkulturellen Lebenslagenbezugs und zur Analyse interkultureller Konflikte in der Sozialen Arbeit. Der Umgang mit interkulturellen Konflikten bedeutet auch eine intensive Auseinandersetzung auf theoretischer und persönlicher Ebene. Interkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselqualifikation im beruflichen Handeln innerhalb der Europäischen Union und insbesondere in Deutschland als einem Einwanderungsland. Im Gesundheits- und Sozialwesen gehören Integrationsaufgaben implizit und explizit zum Arbeitsauftrag.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Angewandte Human-, Gesundheits- und Gesellschaftswissenschaften			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> • Genderkompetenz: Einführung in die Begriffe und Theoriemodelle der Genderdifferenz, Geschlechtersozialisation, Soziale Konstruktionen von Geschlecht, Körperbilder, Sexualität und Geschlecht, Geschlecht und Macht, Bildung und Geschlecht, Beruf, Berufsbiografische Verläufe, Karrieren und Geschlecht, Soziale Lagen und Geschlecht, Männer- und Jungenarbeit in der Sozialen Arbeit, Frauen- und Mädchenarbeit in der Sozialen Arbeit, Politische Instrumente: Quotenregelung, Frauenförderung, Gendermainstreaming, Genderforschung – aktuelle Anforderungen • Interkulturelle Kompetenz: Historische Entwicklung der heutigen multikulturellen Gesellschaft, Besonderheiten im Umgang mit „Fremden“ in Ost- und Westdeutschland, Kulturen und Sprache, Vorurteile und Stereotypen, Interkulturelle Konflikte und Differenz, Integration – politische Zielsetzung, Handlungsansätze im Gesundheits- und Sozialwesen, Reflexion der interkulturellen Kompetenz, Global denken – lokal handeln?, Migrationssozialarbeit: Aufgaben und Ziele, Interkulturelle Kompetenz als Qualitätskriterium 			
4. Literatur			
Becker-Schmidt, R.; & Knapp, G.-A. (Hrsg.)(1995): Das Geschlechterverhältnis als Gegenstand der Sozialwissenschaften, Frankfurt DGB-Bildungswerk Thüringen e. V. (2004): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, Erfurt Handschuck, S. & Klawe W. (2004): Interkulturelle Verständigung in der Sozialen Arbeit, München Meuser, M. & Neusüß, C. (Hrsg.)(2004): Gender Mainstreaming. Konzepte-Handlungsfelder-Instrumente, Bonn			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltungen sind Seminare, in die Studierende aktiv einbezogen werden. In Arbeitsgruppen erhalten die Studierenden Fragestellung und Fälle aus dem Bereich der gender studies und Migrationssozialarbeit, um durch die Bearbeitung dieser über die eigene Rolle und gesellschaftliche Konstruktionen zu reflektieren. Diese Fälle werden auch in Rollenspielen und mit ausgewählten Materialien bearbeitet und Filmbeispiele zur Analyse herangezogen.			
6. Leistungsnachweis			
Als Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit zu einer ausgewählten Fragestellung vorgesehen.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung ergibt sich aus dem Besuch der Veranstaltung (60 Std.), parallel dazu die eigenständige Bearbeitung von Fragestellungen und Fallbeispielen in Arbeitsgruppen (30 Std.) und der Erstellung einer schriftlichen Ausarbeitung (30 Std.) Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 120 Std., dies entspricht 4 ECTS credits.			

Modul – Nr.	21		
Modulbezeichnung	Fach- Englisch I		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	English for Professional Purposes: Health and Social Services		
Prüfungsbezeichnung	E I (SL)		
Fachsemester	01 + 02		
Art der Lehrveranstaltung	Sprachkurs		
Umfang in SWS und ECTS	2+2	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	Einstufungstest		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden sollen im 1. und 2. FS (Module A1 und A2) grundlegende Sprach- kenntnisse für die Bewältigung des Arbeitsalltags erhalten (Socialising, Telephoning, Workplaces, Business Correspondence). Der Erwerb fundierter Kenntnisse in der Fachsprache steht mit den inhaltlichen Schwerpunkten Social Problems, Local Social Services und Social Law im Vordergrund.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Mehrjähriger Fremdsprachenunterricht (Europäischer Referenzrahmen B2)			
3. Inhalt			
English for General Professional Purposes Social Problems			
4. Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form eines Sprachkurses mit Textarbeit (Leseverständnis und schriftlicher Ausdruck) und in interaktiven Sprachübungen (Hörverständnis und mündlicher Ausdruck) statt. Die Vermittlung der Lehrinhalte erfolgt in multimedialen Sprachlaboren. Des weiteren sollen neben der Erweiterung des Fachwortschatzes folgende Fertigkeiten und Fähigkeiten erlernt werden: report, letter und summary writing, mediating, interview techniques und discussion techniques.			
5. Leistungsnachweis			
Am Ende jedes Semesters wird als Art der Prüfungsleistung entweder eine Klausur oder eine Präsentation auf der Basis der vereinbarten Stoffgrundlage angeboten. Die Studienleistung setzt sich zu je 50% aus den Prüfungsleistungen aus Modul A1 und Modul A2 zusammen.			
6. Arbeitsbelastung (workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch des Sprachkurses mit aktiver Teilnahme (30 Std. pro Sem.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std. pro Sem.), sowie der intensiven Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (10 Std. pro Sem.). Die Gesamtbelastung entspricht 60 Std. pro Sem., dies entspricht je 2 credits.			

Modul – Nr.	22		
Modulbezeichnung	Fach - Englisch		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	English for Professional Purposes: Health and Social Services		
Prüfungsbezeichnung	E II		
Fachsemester	03 + 04		
Art der Lehrveranstaltung	Sprachkurs		
Umfang in SWS und ECTS	2+2	4	120
Formale Teilnahmebedingungen	Einstufungstest		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden sollen im 3. und 4. FS (Module B1 und B2) fundierte Kenntnisse in der Fachsprache mit den inhaltlichen Schwerpunkten Health Services und Health Problems erwerben. Des weiteren sollen sie mit Arbeitstechniken wie learning techniques, dictionary work, concordance software, reading comprehension techniques and summary writing and interview sowie mediation techniques vertraut umgehen können.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Mehrjähriger Fremdsprachenunterricht (Europäischer Referenzrahmen B2).			
3. Inhalt			
Health Services / Health Problems Mental diseases / Disabilities/ Gerontology Job applications			
4. Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form eines Sprachkurses mit Textarbeit (Leseverständnis und schriftlicher Ausdruck) und in interaktiven Sprachübungen (Hörverständnis und mündlicher Ausdruck) statt. Die Vermittlung der Lehrinhalte erfolgt in multimedialen Sprachlaboren. Des weiteren sollen neben der Erweiterung des Fachwortschatzes folgende Fertigkeiten und Fähigkeiten erlernt werden: presenting, summary writing, concept mapping, mediation and interviewing, applying for a job .			
5. Leistungsnachweis			
Am Ende jedes Semesters wird als Art der Prüfungsleistung entweder eine Klausur oder eine Präsentation auf der Basis der vereinbarten Stoffgrundlage angeboten. Die Studienleistung setzt sich zu je 50% aus den Prüfungsleistungen aus Modul B1 und Modul B2 zusammen. Die Studierenden haben außerdem die Möglichkeit, am Ende des 4. FS UNlcert® III-Prüfungen abzulegen und das UNlcert®-Zertifikat zu erhalten.			
5. Arbeitsbelastung (workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch des Sprachkurses mit aktiver Teilnahme (30 Std. pro Sem.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std. pro Sem.), sowie der intensiven Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (10 Std. pro Sem.). Die Gesamtbelastung entspricht 60 Std. pro Sem., dies entspricht je 2 credits.			

Modul – Nr.	23		
Modulbezeichnung	Berufspraktisches Studium: Praxisreflexion		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	23-1 Selbstreflexion 23-2 Supervision 23-3 Konfliktmanagement 23-4 Krisenintervention		
Prüfungsbezeichnung	PP I (SL)		
Fachsemester	05		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Block-Seminare während des berufspraktischen Studiums (siehe Modul 24)		
SWS/ ECTS/ Workload	2 + 2 + 2 + 2	16	480 (inkl. Praxisphase)
Formale Teilnahmebedingungen	- Vorpraktikum -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Den Studierenden wird Selbstreflexion als methodischer, regelgeleiteter Ansatz und als ein begleitender, individueller Entwicklungsprozess vermittelt. Er schließt ein Bewusstsein über gesellschaftlich-soziale Faktoren mit ein. Ziel des Seminars ist die Auseinandersetzung mit Subjektentwicklung vor dem Hintergrund einer bewussten, auf Emanzipation und Autonomie ausgerichteten Beschäftigung mit Lebensgeschichte, aktueller Situation und antizipierter Zukunft. Dabei bedarf es einer Transparenz des Individuums und einer Thematisierung z.B. der Komponenten Übertragung, Angst, Kreativität, Eigenverantwortlichkeit, Gesundheit.</p> <p>Supervision richtet sich an Einzelpersonen, Gruppen und Teams aller Hierarchiestufen, die ihr berufliches Handeln reflektieren wollen. In Verbindung mit lösungsorientierten Ansätzen ist der Supervisionsprozess darauf angelegt, praxisnahes Lernen und die Qualität der Zusammenarbeit sowie die berufliche und persönliche Entwicklung zu fördern. Ziel des Teilmoduls ist die Vermittlung entsprechender Grundlagen vor dem Hintergrund beruflichen Handelns, Belastungssituationen zu verarbeiten, Selbsteinschätzung der eigenen Person sowie Wechselwirkungen in Arbeitsbeziehungen und Organisationen als System.</p> <p>Das Teilmodul Konfliktmanagement zielt auf die Vermittlung von Grundlagen bei der akuten und dauerhaften Konfliktbewältigung, -prävention sowie bei der –administration von Einsätzen in der Notfallhilfe und in Krisengebieten.</p> <p>Die Inhalte des Teilmoduls Krisenintervention vermitteln Kompetenzen für eine jeweilige berufsspezifische Betreuung und Begleitung, u.a. nach traumatisierenden Konfliktsituationen, wie sie z.B. bei Unfällen, Umweltkatastrophen, bei Gewalterfahrungen, Kriegserleben - oder in anderen einschneidenden und existenzbedrohenden individuellen Erlebnissen – in vielfältiger Form auftreten.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen Handlungsfelder sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen			
3. Inhalt			
Selbstreflexion: <ul style="list-style-type: none"> - Anleitung zur biografischen Selbstreflexion, Nähe und Distanz im Umgang mit Biografie - Perspektivenwechsel: Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene - Biografie und Sozialisationsinstanzen, Lebensgeschichtliche Erfahrungen, Körper, Psyche, Geist, soziales Umfeld, Rollenmuster, Werte, Normen ,Selbstreflexion und berufliche Praxis - Berufliche Identität und selbstreflexive Kompetenz ,Ziel- und Lösungsorientierte Kompetenzen - Ressourcenarbeit Übungen zur professionellen Helferrolle Supervision: <ul style="list-style-type: none"> - Supervisions- und Beratungsformen, - Konflikte, Kommunikations- und Kooperationsstörungen, Belastungssituationen, Stress, Burnout , Wachstums- und Veränderungsprozesse - Beratungsformen und –methoden, Institutionsanalyse und Organisationsentwicklung, Einzel-, Gruppen- und Teamsupervision, Organisationsberatung und Teamentwicklung - Supervisions- und Beratungsprozess, Settings, Inhalte, Supervisions- und Beratungsprozess, Spiegelungen und Übertragungen, Abwehr- und Bewältigungsmuster - Konfliktmanagement: <ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungsbilder/theoriegeleitete Grundlagen des Krisenmanagements, Phasen der Konfliktintervention bzw. des –managements, - Psychisch traumatisierende Situationen (Symptome, Intervention, Chronifizierung) - Praxis der Stabilisierung in Konfliktsituationen, Phasen der Stabilisierung (körperlich, sozial, psychisch), - Kritische Zustände in Krisensituationen und –gebieten, Praxis und Ebenen der Stabilisierung , Übungen zur professionellen Helferrolle - Praxis der Verarbeitung psychosozialer Konflikte - Beratung und Begleitung , Phasen der Traumaarbeit in Psychotherapie und Beratung, - Ressourcen- und Kompetenzorientierte Verarbeitungsprozesse, Integration und 			

<p>Neuorientierung , Regeln der Gesprächsführung in der akuten Situation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen zur Konfliktintervention und -management - Planung/Management bei Kriseneinsätzen u.a. in der Notfallhilfe, Opfer – Täter - Helfer: Intervention/Management bei unterschiedlichen, Zielgruppen in spezifischen Situationen und Krisengebieten <p>Krisenintervention:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffe und Theorieentwicklung, - Kriterien, die Konflikte fördern und mindern, Krisenprozesse und -prävention, - Interventionsschritte und Bewältigungsstrategien, Eskalationsdynamik von Krisen, Aufgaben und Selbsthilfe der Helfer - Dimensionen und Methoden der (Notfall-)intervention - Zielgruppen in spezifischen Situationen, Intervention im Familiensystem, Intervention nach Gewalterfahrungen - Intervention bei der Eskalation von Gewalt, Krisenintervention und <p>Ressourcenorientierung,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krisenintervention in der klinisch (psychiatrischen-) Praxis
<p>4. Literatur</p> <p>Bauer, P. (2004) Systemische Supervision, Lambertus, Freiburg Burmann, C. (2005) Management von Ad-hoc-Krisen, Gabler, Wiesbaden Egli, E. (2002): Risikomanagement und Krisenprophylaxe, Haupt, Bern Grüber, B. (2001): Schnellkurs Krisenmanagement, Lexika-Verlag, Würzburg Haubl, R. (2005): Gruppenanalytische Supervision, Psychosozial-Verlag, Weinheim Kunz, S., Schermann, I. & Schürmann, U. (2004): Krisenintervention, Juventa, Weinheim Müller, W. & Scheuermann, U. (Hg.)(2004): Praxis Krisenintervention, Kohlhammer, Stuttgart Neubauer, M. (2003): Krisenmanagement in Projekten, Springer, Berlin Rappe-Giesecke, K. (2003): Supervision für Gruppen und Teams, Springer, Berlin Schlippe, A.v. (2003): Multikulturelle systemische Praxis, Carl-Auer-Systeme-Verlag, Heidelberg Wüllenweber, E. & Theunissen, G., (Hg.)(2001): Handbuch Krisenintervention, Kohlhammer, Stuttgart</p>
<p>5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel</p> <p>Die Veranstaltungen finden als Seminare (4) unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Es ist vorgesehen, dass Studierende (persönliches) Fallmaterial aus dem berufspraktischen Studium einbringen, anhand derer reflexive und kriseninterventive Methoden vertieft werden können.</p>
<p>6. Leistungsnachweis</p> <p>Als Leistungsnachweis ist ein persönlicher Bericht vorgesehen, in dem die Studierenden individuelle Fall- und Praxiserfahrungen mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen theoretisch aufarbeiten.</p>
<p>7. Arbeitsbelastung (Workload)</p> <p>Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch des jeweiligen Teilmoduls (insgesamt 120 Std.), der jeweils parallelen Dokumentation und Berichterstellung während des berufspraktischen Studiums (240 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 480 Std. (16 ECTS).</p>

Modul – Nr.	24		
Modulbezeichnung	Berufspraktisches Studium: Praxisevaluation		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	24 Praxisevaluation		
Prüfungsbezeichnung	PP II (SL)		
Fachsemester	05		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar und variable Betreuungsformen		
SWS/ ECTS/ Workload	4	14	420 (inkl. Praxisphase)
Formale Teilnahmebedingungen	Vorpraktikum		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Die Studierenden setzen in einem konkreten Arbeitsfeld, das exemplarisch für die Arbeitsfelder im Gesundheits- und Sozialwesen steht, die erworbenen theoretischen Kenntnisse unter Anleitung eines Fachvertreters und mit der engen fachlichen Begleitung der Hochschule in praktisches Handeln um. Im Verlauf der 22 Wochen übernehmen sie zunehmend eigenständig typische Tätigkeiten von Sozialarbeiter/innen. Während dieser Tätigkeit in der Berufspraxis begleitet die Hochschule das berufspraktische Studium durch Lehrveranstaltungen, die den Lernprozess gezielt fördern. Neben den Teilmodulen 23-1 bis 23-4 gehört die Evaluation in Gruppenkontexten unter Leitung einer/s Lehrenden dazu. In der Evaluation lernen die Studierenden, ihr berufliches Handeln kritisch zu reflektieren. Durch fortlaufende Analyse des Handlungsfeldes und die Vertiefung feldspezifischer wie übergreifender Handlungsmethoden sollen die Studierenden ihr Repertoire angewandter Methoden erweitern und bezogen auf spezifische Berufskontexte praktisch vertiefen.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Vorpraktikum			
3. Inhalt			
<p>Die Evaluation richtet sich nach den methodischen Vorgaben der einzelnen Mentoren/Mentorinnen. Die individuelle Fallbearbeitung, deren Präsentation und die Berichterstattung sind Bestandteil der Evaluation, ebenso wie das Erarbeiten einzelner Praxisthemen und Problembereiche in Klein- und Arbeitsgruppen. Weiterer Bestandteil ist die reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle am Beispiel der in der Praxis gemachten Erfahrungen mit Einzelnen, Gruppen und Institutionen.</p>			
4. Literatur			
Literaturangaben durch jeweilige(n) Mentor(in).			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
<p>Gruppenarbeit unter Anleitung, Praxis- und Fallreflexion, praxisrelevante methodische Übungen und deren Vertiefung, Austausch von Erfahrungen in Kleingruppen und per E-Mail, reflexive Einzelgespräche mit dem/der Mentor/in, Beratung und Begleitung bei Problemen mit der Praxisstelle, Praxisstellenbesuche in Rücksprache mit den Studierenden, Kooperation mit den Praxisstellen und dem Praxisamt</p>			
6. Leistungsnachweis			
<p>Am Ende des berufspraktischen Studiensemesters verfassen die Studierenden einen ausführlichen Bericht über das begleitete praktische Handeln insbesondere im Hinblick auf die erworbene Berufsbefähigung. Dieser Bericht wird in einem 20minütigen Kolloquium mit einem Berufsvertreter verteidigt.</p>			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
<p>Die Arbeitsbelastung setzt sich aus der praktischen Tätigkeit sowie der Teilnahme am Seminar zusammen. Je nach Vorgabe des Mentors/der Mentorin werden Kontaktzeit und Selbststudium wie unter Punkt 5. unterschiedlich gewichtet.</p>			

Modul – Nr.	25		
Modulbezeichnung	Projektsudium: Interdisziplinäres Projekt I		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	25 Interdisziplinäres Projekt I		
Prüfungsbezeichnung	IP I (SL)		
Fachsemester	03		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	4	6	180
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Die Studierenden wenden im Rahmen eines anwendungsbezogenen Projekts ihre bisherigen wissenschaftlichen Kenntnisse an. Sie sammeln vor dem Hintergrund eines konkreten Problems einer Organisation des Gesundheits- und/oder Sozialwesens Informationen und entwickeln Lösungsansätze. Soweit dazu ausreichende Informationen nicht zur Verfügung stehen, eruiert die Studierenden die für einen Problemlösungsansatz notwendigen Informationen mit Mitteln der Handlungsforschung selbst. Im Vordergrund steht der Erwerb neuer Erkenntnisse über und der Entwurf neuer Handlungsansätze für ein konkretes Problemfeld, das von dieser Projektarbeit profitieren soll.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Wissenschaftliche Methoden			
3. Inhalt			
<p>Projektverlauf I:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überblick über das Handlungsfeld 2. Recherche von Informationen über das Handlungsfeld 3. Entscheidung für Projektziel 4. Überblick über Handlungsansätze oder Forschungsmethoden 5. Auswahl von Handlungsansätzen oder Forschungsmethoden 6. Entwicklung einer Handlungsstrategie bzw. eines Forschungsdesigns 7. Umsetzung der Handlungs- bzw. Forschungsstrategie 8. Auswertung der Projektergebnisse 9. Berichterstattung 			
4. Literatur			
Literaturangaben entsprechend des Projektthemas			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars statt, in dem Handlungsansätze bzw. Forschungsmethoden vertiefend angewandt und vor dem Hintergrund eines konkreten Projektes umgesetzt werden.			
6. Leistungsnachweis			
Schriftlicher Projektbericht			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung ergibt sich aus der Mitwirkung im Seminar (60 Std.), Literaturrecherchen, Praxisfelderkundung, Praxisbesuchen, Konzepterstellung, Daten- und Informationserhebung, Durchführung der Projektplanung u.a in Arbeitsgruppen. (80 Std.) Berichterstellung (40 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung beträgt 180 Std., das entspricht 6 ECTS.			

Modul – Nr.	26		
Modulbezeichnung	Projektstudium: Interdisziplinäres Projekt II		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	26 Interdisziplinäres Projekt II		
Prüfungsbezeichnung	IP II (SL)		
Fachsemester	06		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	4	6	180
Formale Teilnahmebedingungen	- Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts-		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Die Studierenden wenden im Rahmen eines anwendungsbezogenen Projekts ihre bisherigen wissenschaftlichen Kenntnisse an. Sie sammeln vor dem Hintergrund eines konkreten Problems einer Organisation des Gesundheits- und/oder Sozialwesens Informationen und entwickeln Lösungsansätze. Soweit dazu ausreichende Informationen nicht zur Verfügung stehen, eruiert die Studierenden die für einen Problemlösungsansatz notwendigen Informationen mit Mitteln der Handlungsforschung selbst. Im Vordergrund steht der Erwerb neuer Erkenntnisse über und der Entwurf neuer Handlungsansätze für ein konkretes Problemfeld, das von dieser Projektarbeit profitieren soll.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Wissenschaftliche Methoden und Sozialarbeitswissenschaft			
3. Inhalt			
<p>Projektverlauf II:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 1. Überblick über das Handlungsfeld 2. Recherche von Informationen über das Handlungsfeld 3. Entscheidung für Projektziel 4. Überblick über Handlungsansätze oder Forschungsmethoden 5. Auswahl von Handlungsansätzen oder Forschungsmethoden 6. Entwicklung einer Handlungsstrategie bzw. eines Forschungsdesigns 7. Umsetzung der Handlungs- bzw. Forschungsstrategie 8. Auswertung der Projektergebnisse 9. Berichterstattung 			
4. Literatur			
Literaturangaben entsprechend des Projektthemas			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form eines Seminar statt, in dem Forschungsmethoden vertieft dargestellt und anschließend vor dem Hintergrund einer konkreten Forschung eingeübt werden.			
6. Leistungsnachweis			
Projektbericht			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung ergibt sich aus der Mitwirkung im Seminar (60 Std.), Literaturrecherchen, Praxisfelderkundung, Praxisbesuchen, Konzepterstellung, Daten- und Informationserhebung, Durchführung der Projektplanung u.a in Arbeitsgruppen. (80 Std.) Berichterstellung (40 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung beträgt 180 Std., das entspricht 6 ECTS.			

Modul – Nr.	27		
Modulbezeichnung	Bachelor-Seminar		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	27 Seminar zur Bachelor-Arbeit		
Prüfungsbezeichnung	BA I + II (PL)		
Fachprüfung	Bachelor-Arbeit und Kolloquium		
Fachsemester	06		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2	4+10	120+300
Formale Teilnahmebedingungen	Formale Zulassung zum Bachelorseminar		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Seminar zur Themenfindung, Gliederung, Reflexion, Evaluation und Methodik der geplanten Bachelorarbeit. Die Studierenden stellen Thema, und Struktur der theoretisch-praktisch und/oder empirisch strukturierten Arbeit vor. Sie erhalten die Möglichkeit, zentrale Thesen und Argumentationslinien ihrer Arbeit vorzustellen, zu diskutieren bzw. an einen kritischen Diskurs teilzunehmen. Ziel des Seminars ist Hilfestellung und Begleitung bei der Fertigstellung der Bachelorarbeit. Fertigstellung der Bachelorarbeit.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Wissenschaftliche Methoden			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Themas mit zentralen Thesen • Aufbau und Struktur der Bachelorarbeit • Argumentationslinien und Quellenrecherche • Forschungsmethodik bzw. Methodik der Arbeit • Quantitative und Qualitative Begründungszusammenhänge • Darstellung der Arbeitsergebnisse • Anwendungsorientierte Kriterien und Ziele • Diskussion und kritischer Diskurs • Methodische und argumentative Hinweise • Beratung bei der Erstellung/Entwicklung der Arbeit • Fertigstellung der Bachelorarbeit 			
4. Literatur			
Eco, U. (2003): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt : Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Heidelberg Fragnière, J.P., (2002): Wie schreibt man eine Diplomarbeit? : Planung, Niederschrift, Präsentation von Abschluss-, Diplom- und Doktorarbeiten, von Berichten und Vorträgen, Bern Natascha, N., (2002): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Word : formvollendete und normgerechte Examens-, Diplom- und Doktorarbeiten, Addison Wesley Winter, W., (2005): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben : Hausarbeiten, Diplom- und Magisterarbeiten, MBA-Abschlussarbeiten, Dissertationen, Frankfurt			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet als Seminar unter aktiver Einbeziehung und Beratung der Studierenden statt.			
6. Leistungsnachweis			
Bachelorarbeit			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung im Seminar besteht im Wesentlichen aus der aktiven Teilnahme der Studierenden am Seminar (30 Std.), der Vor- und Nachbereitung (20 Std.), der Darstellung der bisherigen Arbeitsergebnisse in der Veranstaltung (20 Std.), der ergänzenden Berücksichtigung von Empfehlungen für die Bachelorarbeit (20 Std.), sowie der Vorbereitung der mündlichen Prüfung (30 Std.). Die Arbeitsbelastung umfasst 120 Std. Dies entspricht 4 ECTS credits. Die Arbeitsbelastung bei der schriftlichen Erarbeitung der Bachelorarbeit umfasst 300 Std. Dies entspricht 10 ECTS credits, insgesamt 14 ECTS credits.			

Modul – Nr.	W1a		
Modulbezeichnung	Wahlpflichtbereich Kultur und Management I		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	W1a Personal und Organisation		
Prüfungsbezeichnung	KM II (PL)		
Fachprüfung	Management II		
Fachsemester	03		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung		
SWS/ ECTS/ Workload	2	2	60
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Erwerb von grundlegenden Kenntnissen auf dem Gebiet der Organisationslehre und des Personalwesens: Die Studierenden sollen einen Überblick über die Themenschwerpunkte Personalorientierung, Personalmarketing, Personalbeschaffung, Personalauswahl erhalten.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitfragen der Personallehre ▪ Vorgehensweisen und Instrumente des Personalmanagements ▪ High Potentials; Leistungsträger ▪ Personalsuche und Bewerbungsstrategien ▪ Personalauswahl und Selbstpräsentation ▪ Zusammenhänge und Vernetzungen der Personalarbeit (Multi-Fokus-Problem im Personalmanagement) ▪ Vorgehensweise bei der Analyse von Problemstellungen im PM (Grundlagen der Praxis) ▪ Personalerhaltung und Personalentwicklung ▪ Strategisches Personalmanagement und Unternehmensführung ▪ Zentrale Problemstellungen in Personallehre und Personalpraxis ▪ Organisation als Instrument der Unternehmensführung ▪ Erklärungsansätze zu Organisationen ▪ Differenzierung und Integration ▪ Elemente der Aufbauorganisation ▪ Organisationsformen in der Praxis ▪ Prozeßorientierte Organisationsgestaltung ▪ Changemanagement ▪ Konzepte des organisatorischen Wandels ▪ Organisationsentwicklung ▪ Zentrale Problemstellungen in Organisationslehre und Organisationspraxis 			
4. Literatur			
Bea, Franz Xaver / Göbel, Elisabeth (2006): Organisation - Theorie und Gestaltung, 3., neu bearbeitete Auflage, Stuttgart, Lucius und Lucius-Verlag Jung, Hans (2003): Personalwirtschaft, 5., überarbeitete und erweiterte Auflage, München-Wien, Oldenbourg-Verlag Kieser, Alfred / Walgenbach, Peter (2003): Organisation, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart, Schäffer-Poeschel-Verlag Klimecki, Rüdiger G. / Gmür, Markus (2005): Personalmanagement: Strategien, Erfolgsbeiträge, Entwicklungsperspektiven, 3., erweiterte Auflage, Stuttgart, Lucius und Lucius-Verlag Kropp, Waldemar (2001): Systemische Personalwirtschaft - Wege zu vernetzt-kooperativen Problemlösungen, 2., unwesentlich veränderte Auflage, München-Wien, Oldenbourg-Verlag Schreyögg, Georg (2003): Organisation - Grundlagen moderner Organisationsgestaltung mit Fallstudien, 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden, Gabler-Verlag			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet als Vorlesung unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Teile der Lehrinhalte werden von den Studierenden als Fallstudien in Gruppenarbeit reflektiert.			
6. Leistungsnachweis			
Am Ende des Semesters wird eine schriftliche Prüfungsleistung angeboten, alternativ eine mündliche Prüfung auf der Basis der angekündigten Stoffgrundlage.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesung und aktiver Teilnahme der Studierenden (30 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (10 Std.), der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung (10 Std.), sowie der Vorbereitung der Prüfungsleistung (10 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 60 Std.; dies entspricht 2 ECTS credits.			

Modul – Nr.	W2		
Modulbezeichnung	Wahlpflichtbereich Kultur und Management II		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	W2a Existenzgründung und Fundraising		
Prüfungsbezeichnung	KM II (PL)		
Fachprüfung	Management II		
Fachsemester	06		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2	2	60
Formale Teilnahmebedingungen	- Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts-		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden sollen Kenntnisse über betriebswirtschaftliche Zusammenhänge insbesondere im Dienstleistungsbereich erhalten. Sie sollen befähigt werden, selbständig einen Business-Plan in den wesentlichen Teilen zu erstellen und Kenntnisse über Grundsätze des Fundraisings zu erhalten. Diese beinhalten sowohl organisatorische und betriebswirtschaftliche Aspekte wie auch Themen wie den angemessenen Einsatz von Medien und Kommunikationstechniken.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> • Existenzgründung <ul style="list-style-type: none"> ○ Rechtsformen ○ Betriebswirtschaftliche Planung ○ Strategische Planung, Zielgruppen • Businessplan, Kapitalbedarf, Liquiditätsplanung <ul style="list-style-type: none"> ○ Non-profit-Organisationen ○ Marketing • Fundraising <ul style="list-style-type: none"> ○ Fördermittel, Förderanträge ○ Grundlagen des Sozialmarketings ○ Fundraising-Märkte, Fundraising-Organisation ○ Spender/Customer-Relationship-Management ○ Formen und Methoden des Fundraising 			
4. Literatur			
Plümer, T. (2006) Existenzgründung Schritt für Schritt, Gabler Andrews, C. (2006), Fundraising – Handbuch für strategische Fragen und Methoden, Gabler Kraus, O.E. (2006): Managementwissen für Naturwissenschaftler – Leitfaden für die Berufspraxis, Springer			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt.			
6. Leistungsnachweis			
Der Leistungsnachweis wird in einer schriftlichen oder mündlichen Prüfungsleistung erbracht.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht aus dem Besuch der Veranstaltung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (30 Stunden), der Vor- und Nachbereitung (20 Stunden) und der Vorbereitung für die schriftliche Prüfung (10 Stunden). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst somit 60 Stunden, dies entspricht 2 ECTS credits.			

Modul – Nr.	W1		
Modulbezeichnung	Wahlpflichtbereich Kultur und Management I		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	W1b: Kommunikation und Ästhetik I - Kultur-Ästhetik-Medien -		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	KM I (PL) Kommunikation und Ästhetik		
Fachsemester	3		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2	2	60
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Das Wahlpflichtfach orientiert sich an der Analyse von Geschichte und Gegenwart kultureller Prozesse. Dabei wird davon ausgegangen, dass neuzeitliche Gesellschaften sich zu wissenschaftlich-technischen Zivilisationen gewandelt haben. Vor diesem Hintergrund werden den Studierenden - als Gegenstand und Ziel des Seminars - Grundlager der kritischen Reflexion der Lebensbedingungen, der kulturellen und symbolischen Praktiken der hochtechnisierten Zivilisationen und ihrer historischen Voraussetzungen vermittelt.. In diesem Seminar sollen Einsichten in die Dialektik von Kulturen entwickelt und zu kritischen Selbstreflexion seiner Methoden und Inhalte angeleitet werden. Das Ästhetische ist in diesem Kontext eine unverzichtbare Dimension der gesellschaftlichen Reproduktion. Dabei spielen nicht nur die Künste, sondern auch die Ästhetiken des Alltags und die medial und sozial vermittelten Formen des individuellen und kollektiven Wahrnehmens von Welt für das Funktionieren von Kulturen eine kaum zu überschätzende Rolle. Dies ist umso bedeutsamer, als Gesellschaften der Moderne einem beschleunigten Wandlungsprozess unterliegen, der alle Lebensbereiche und –qualitäten betrifft. Fragen zur Kultur und Ästhetik gehören auf Grund ihrer historischen wie systematischen Verschränkungen in den Kontext dieser Entwicklungen. Beide sind wiederum ohne ihre mediale Vermittlung nicht denkbar, wobei ‚Medien‘ sowohl Erzeugnisse wie Bedingungen des Kulturprozesses darstellen. ‚Medien‘ sind hier nicht nur als moderne technische Medien zu verstehen, sondern historisch und systematisch als das, worin Wahrnehmen, Fühlen und Denken ihre charakteristische Formen finden. In diesem Sinne verweisen ‚Ästhetik‘, ‚Kultur‘ und ‚Medien‘ aufeinander und begründen das Thema des Wahlpflichtfaches.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Angewandte Human-, Gesundheits-, und Gesellschaftswissenschaften.			
3. Inhalt			
<p>Historischer Bereich von Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Kultur- und Mentalitätengeschichte - Alltagskulturen und Geschlechterdifferenz - Kulturelle Aspekte der Geschichte von Natur und Technik <p>Theoretischer und gegenwartsbezogener Bereich von Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Ansätze der Kultur im Kontext von Nachbarwissenschaften (z.B. Philosophie, Ethnologie, Religion, Kunstgeschichte, Soziologie, Psychologie) - Kultur(en) in Verflechtung mit anderen gesellschaftlichen Prozessen (z.B. Fremd- und Selbstbildstereotype, Kulturtechniken, Lebensstile) - Beispiele für Konzepte der Inter- und Multikulturalität <p>Historischer Bereich von Ästhetik und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Geschichte der Ästhetik, Praktiken und Formen ästhetischen Denkens, Lebensstile, theoretische Ansätze von Kultur(en) - (technische) Aspekte der Medien und der sinnlichen Wahrnehmung, - Zusammenhang von Technik und Medienentwicklung <p>Gegenwartsbezogener Bereich von Ästhetik und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Konzepte der Künste, des Ästhetischen und der Medientheorien - Formen der ästhetischen Transformation von kulturellen Lebensstilen und Natur 			
4. Literatur			
<p>Adorno, T. (2003): Ästhetische Theorie, Frankfurt/M. Elias, N., (1976): Über den Prozess der Zivilisation, Frankfurt/M. Adorno, T. Horkheimer, M. (1971): Dialektik der Aufklärung, Frankfurt/M. Beck, U. (2001): die Modernisierung der Moderne, Frankfurt/M. Bourdieu, P. (1987): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt/M. Habermas, J. (2001): die Zukunft der menschlichen Natur, Frankfurt/M. Schneider, N. (1996): Geschichte der Ästhetik von der Aufklärung bis zur Postmoderne, Dizingen Raible, W. (2006): Medien-Kulturgegeschichte, Universitätsverlag Winter</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Lehrinhalte werden von den Studierenden Einzel und in Gruppen reflektiert und bearbeitet.			
6. Leistungsnachweis			
Der Leistungsnachweis wird in einer schriftlichen (Hausarbeit) oder mündlichen Prüfungsleistung (Referat) erbracht.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltung und aktiver Teilnahme der Studierenden (30 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (10 Std.), der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung (10 Std.), sowie der Vorbereitung der Prüfungsleistung (10 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 60 Std.; dies entspricht 2 ECTS credits			

Modul – Nr.	W2		
Modulbezeichnung	Kultur und Management II (Wahlpflichtbereich)		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	W2b Kommunikation und Ästhetik II - Theater in der Sozialen Arbeit -		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	KM II (PL) Kommunikation und Ästhetik		
Fachsemester	06		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2	2	60
Formale Teilnahmebedingungen	- Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts-		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Den Studierenden werden Grundlagen der Theatermethodik und des (problemorientierten) Rollenspiels für Arbeitsfelder im Bereich der sozialen Arbeit vermittelt und von ihnen in Gruppen praktisch erarbeitet. Selbstverständnis des Seminars ist die Vermittlung von Grundlagen zur Umsetzung von Theaterarbeit in unterschiedlichsten Institutionen und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Sie soll u.a. angewandt werden bei der Gewaltprävention in Schulen und Jugendzentren, Stadtteilarbeit, Straffälligenhilfe, in der Begleitung und Betreuung von psychisch Erkrankten, Behinderten, jüngeren und älteren Erwachsenen, sowie in der interkulturellen sozialen Arbeit. Das Seminar ist in seiner Methodik anwendungsorientiert ausgerichtet. Im Umgang mit psychosozial veränderten und -gestörtem Klientel zielt die Theaterarbeit auf eine kreative Förderung von Kommunikations- und Beziehungskompetenz. Persönlichkeitsfördernde Selbsterfahrungsanteile der Theaterarbeit sollen im Umgang mit individuellen Biografien, z.B. Auto- und Fremdaggressionen reduzieren, Identität stabilisieren und fördern.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
- Handlungsfelder sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> • Theatermethodik in der sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Altersspezifische Konzepte und Methoden - Psychodynamische und institutionelle Rahmenbedingungen - Problemorientiertes Rollenspiel und Biografisches Theater - Arbeit mit unterschiedlichen Gruppen (z.B. Kinder, Jugendliche) - Schwerpunktbereiche der Theaterarbeit <ul style="list-style-type: none"> • Methodik der Theaterarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Formen des Rollenspiels - Improvisationstechniken - Playbacktheater • Körpersprachliche Themen <ul style="list-style-type: none"> - Körper- und Sinneswahrnehmung, Empathie - Umgang und Spiel mit Materialien, - Entwicklung kleiner Szenen 			
4. Literatur			
<p>Bidlo, T. (2006): Theaterpädagogik, Oldenburg Verlag Schulz, H.P. (2003): Von persönlicher Selbstentdeckung zur kreativen Gestaltung. Theaterpädagogische Arbeit mit Gruppen, Deutscher Wissenschaftsverlag Klosterkötter-Prisor (Hg.) (2005): Theater und soziale Arbeit, Shaker-Verlag, Aachen Koch/Roth (2004): Theaterarbeit in sozialen Feldern. Ein einführendes Handbuch, Brandes & Apsel Wondrak (2005): Aspekte von Theaterarbeit in unfreiwilligen Subkulturen, Schibri-Verlag Mies, G. (1999) Über das Theater-Machen. Beiträge zu einer bedeutungsoffenen sozialen Arbeit, FH-Niederrhein, Mönchengladbach</p>			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Lehrinhalte werden von den Studierenden Einzel und in Gruppen reflektiert, bearbeitet und inszeniert.			
6. Leistungsnachweis			
Der Leistungsnachweis wird in einer schriftlichen (Hausarbeit) oder mündlichen Prüfungsleistung (Referat) erbracht.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltung und aktiver Teilnahme der Studierenden (30 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (10 Std.), der Erarbeitung von eigenständigen Beiträgen zur Veranstaltung (10 Std.), sowie der Vorbereitung der Prüfungsleistung (10 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 60 Std.; dies entspricht 2 ECTS credits			

Modul – Nr.	W3a und W4a		
Modulbezeichnung	Wahlpflichtbereich International Studies I und II: Fachprojekt der Internationalen Projektwoche		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	Internationales Projekt I und II		
Prüfungsbezeichnung	IS I und II (SL)		
Fachsemester	02 + 04		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Projektseminar		
SWS/ ECTS/ Workload	2	2	60
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Die Studierenden sollen lernen, in einer fremden Sprache (i.d.R. Englisch) und in einem kulturell anders geprägten akademischen Kontext an fachbezogenen oder –übergreifenden Themen zu arbeiten, um auf eine Berufstätigkeit in verschiedenen kulturellen Umfeldern oder eine Arbeit in multikulturellen Teams vorbereitet zu sein. Weiterhin sollen sie ihre Kommunikationsfähigkeit ausbauen und sich Präsentationstechniken aneignen. An einem Studien- oder Praktikumaufenthalt im Ausland interessierte Studierende sollen durch die Teilnahme des Projektes die Fähigkeit erhalten, den angestrebten internationalen Studienabschnitt erfolgreich zu bestehen.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Gute Kenntnisse der jeweiligen Arbeitssprache, i.d.R. Englisch, und Teamfähigkeit, Interesse und Aufgeschlossenheit für das gewählte Projekt. Projektspezifische Vorkenntnisse gehen aus der jeweiligen Projektbeschreibung hervor.			
3. Inhalt			
Studierende können zwischen studiengangsbezogenen und fachübergreifenden Projekten wählen. Das Angebot ändert sich jährlich entsprechend der zur Verfügung stehenden Gastlehrenden. Einige Projekte werden in Zusammenarbeit mit Lehrenden der FH Nordhausen oder Unternehmen / Einrichtungen der Region durchgeführt. Die detaillierten Projektbeschreibungen werden jeweils zu Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters veröffentlicht.			
<u>Beispiele studiengangsbezogener Projekte:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> - Solution focused therapy in child welfare and protection and bullying at school - Professional paths in health promotion - Human Capital - Customer Relationship Management - Bridging the gap - Not-for-profit Marketing - Welfare organisations - competition on a commercial market - Local Social Policy – comparative perspective Germany and Ireland - Pop culture and social problems 			
<u>Beispiele fachübergreifender Projekte:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> - Career Planning, Applications and Interview Practice for work in Europe (ECO) - Multicultural Integration - Corporate Social Responsibility - Culture Studies - Ireland - Strategic Thinking and Strategic Management - Aspects on Intercultural Organisational Communication - Effective Communication Techniques - Journalism for Public Relations 			
4. Literatur			
Literaturempfehlungen werden von den jeweiligen Lehrenden vor oder zu Beginn des Projektes gegeben.			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
In jedem Projekt gibt es Vorlesungs-, Diskussions-, Gruppenarbeits- und Recherchephasen sowie Präsentation der Recherche- und Projektergebnisse. Abhängig vom jeweiligen Projektthema und Lehrenden werden Computerkabinette, das Internet und technische Labore der Fachhochschule benutzt. Weiterhin werden in einigen Projekten Unternehmensbesuche, Feldstudien und Umfragen durchgeführt.			
6. Leistungsnachweis			
Die Teilnahme an allen Projektsitzungen ist verpflichtend. Die Lehrenden vergeben eine Note entsprechend dem ECTS-Notenschema gemäß den in ihren Heimathochschulen üblichen Bewertungskriterien. In die Note werden folgende Leistungen der Studierenden einbezogen:			
<ul style="list-style-type: none"> - aktive Beteiligung an den Projektsitzungen - Kurzpräsentation der jeweiligen Arbeitsergebnisse während der Projektsitzungen - ggfs. Abschlusspräsentation - ggfs. schriftliche Ausarbeitung 			
Dabei wird Inhalt, Form und fremdsprachlicher Ausdruck bewertet.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung setzt sich zusammen aus:			
<ul style="list-style-type: none"> - aktive Teilnahme an der Projektarbeit mit Lehrenden (30 Std.), - Gruppenarbeit und Recherchen zu Projektthemen (15 Std.) - Individueller Vor- und Nacharbeit des Fachprojektes (15 Std) - Vorbereitung und Durchführung der Ergebnispräsentation (10 Std.). 			
Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 60 Std.; dies entspricht 2 ECTS credits.			

Modul – Nr.	W3b		
Modulbezeichnung	2. Fremdsprache		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	Fremdsprachenkurs (z.B.Russisch/Spanisch/Französisch)		
Prüfungsbezeichnung	IS I (SL)		
Fachsemester	2		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Sprachkurs		
SWS/ ECTS/ Workload	2	2	60
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Je nach dem auf welcher Niveaustufe die Studierenden diesen Kurs besuchen, sollen Grundkenntnisse der Sprache vermittelt werden bzw. vorhandene Kenntnisse aufgefrischt werden. Ziel ist eine einfache Kommunikationsfähigkeit in grundlegenden alltäglichen Situationen und die Sensibilisierung für die Bedeutung von Vielsprachigkeit.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich			
3. Inhalt			
variiert gemäß der gewählten Niveaustufe			
4. Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • variiert gemäß der gewählten Niveaustufe und Sprache 			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
<ul style="list-style-type: none"> • variiert gemäß der gewählten Niveaustufe 			
6. Leistungsnachweis			
Als Studienleistung eine Klausur oder ein mündlicher Test über die gelehrt und erarbeiteten Inhalte angeboten. Die Studierenden erhalten in der Veranstaltung eine Vorbereitung auf diese Tests.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch des Sprachkurses mit aktiver Teilnahme (30 Std. pro Sem.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std. pro Sem.), sowie der intensiven Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (10 Std. pro Sem.). Die Gesamtbelastung entspricht 60 Std. pro Sem., dies entspricht je 2 credits.			

Modul – Nr.	W4b		
Modulbezeichnung	2. Fremdsprache		
Titel der Lehrveranstaltung(en)	Fremdsprachenkurs (z.B. Russisch/Spanisch/Französisch)		
Prüfungsbezeichnung	IS II (SL)		
Fachsemester	4		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Sprachkurs		
SWS/ ECTS/ Workload	2	2	60
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
Je nach dem auf welcher Niveaustufe die Studierenden diesen Kurs besuchen, sollen Grundkenntnisse der Sprache vermittelt werden bzw. vorhandene Kenntnisse aufgefrischt werden. Ziel ist eine einfache Kommunikationsfähigkeit in grundlegenden alltäglichen Situationen und die Sensibilisierung für die Bedeutung von Vielsprachigkeit.			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Keine Vorkenntnisse erforderlich			
3. Inhalt			
<ul style="list-style-type: none"> • variiert gemäß der gewählten Niveaustufe 			
4. Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • variiert gemäß der gewählten Niveaustufe und Sprache 			
5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel			
<ul style="list-style-type: none"> • variiert gemäß der gewählten Niveaustufe 			
6. Leistungsnachweis			
Als Studienleistung eine Klausur oder ein mündlicher Test über die gelehrt und erarbeiteten Inhalte angeboten. Die Studierenden erhalten in der Veranstaltung eine Vorbereitung auf diese Tests.			
7. Arbeitsbelastung (Workload)			
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch des Sprachkurses mit aktiver Teilnahme (30 Std. pro Sem.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (20 Std. pro Sem.), sowie der intensiven Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (10 Std. pro Sem.). Die Gesamtbelastung entspricht 60 Std. pro Sem., dies entspricht je 2 credits.			